

Innsbruck *informiert*



Starke Frauen, sichere Räume

Aktionsmonat für mehr Offenheit

Seite 8

Gewaltschutz und Gleichstellung

Seite 12

Verantwortungsbewusst planen

Seite 16



IHR FINANZIELLES ZIEL ERREICHEN WIR GEMEINSAM.

Mit WILL – unserer digitalen Lösung
für Ihren Vermögensaufbau.

Veranlagungen in Wertpapiere
können mit Risiken verbunden sein.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

MEHR
ERFAHREN!
raiffeisen.at/will



Keine Gewalt gegen Frauen!

Dieses Thema steht schon fast traditionell im Mittelpunkt des Novemberhefts von Innsbruck informiert. Als Sohn, als Ehemann, als Vater einer Tochter ist mir das ein besonderes Anliegen – und zwar nicht nur im November, dem Monat, in dem das Goldene Dachl, in oranges Licht getaucht, ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt setzt – sondern immer.

Man sollte meinen, das wäre ein Ziel, hinter dem wir alle stehen können. Und doch ist es leider auch heute noch so, dass Frauen und Mädchen, aber auch Angehörige von Minderheiten immer noch häufiger Opfer von Gewalt werden.

Dabei ist Gewalt nie eine Lösung. Sie kann keine Lösung sein.

Der November ist nicht nur Aktionsmonat gegen Gewalt an Frauen, er ist ein Monat der Kinderrechte und der Monat, in dem wir des Novembepogroms und damit der Opfer des Nationalsozialismus gedenken. Auch das ein unsägliches Beispiel für Gewalt.

Gewalt ist kein Zeichen von Stärke. Es ist ein Zeichen von Schwäche. Ein Zeichen dafür, dass wir uns nicht um gemeinsame und faire Lösungen bemühen.

Ich möchte daher dazu aufrufen, den Mut zu haben, sich gegen Gewalt zu entscheiden – und den Mut, gegen Gewalt einzutreten.

Ihr

Johannes Anzengruber
Johannes Anzengruber



© D. SALLER

Das Titelfoto

Frauen und Frauensolidarität zu stärken ist wichtig für alle Lebensbereiche. Besonders, wenn es um das Thema Gewalt gegen Frauen geht, ist es notwendig, sich offen austauschen zu können und Gehör zu finden. Viel zu oft wird Gewalt gegen Frauen immer noch erduldet und das Sprechen darüber ist schambesetzt. Innsbruck informiert setzt bereits zum dritten Mal in Folge mit einer speziellen Themenausgabe im November ein Zeichen.



© D. JÄGER

Gemeinsam leben

Themen des Monats	4
Hilfs- und Beratungsangebote	6
Prävention großgeschrieben	8
Frauen-Notwohnen	10
Bewusstsein schaffen und stärken	12
Lebensqualität durch bewusste Planung	14
Sicherer öffentlicher Raum	16
Top-Lehrlingsausbildung	18
Nachgefragt bei Isabella Mitter	19
Baum- und Strauchschnitt, Winterdienst	21

Politik & Stadtverwaltung

Themen aus dem Stadtsenat	23
COOLYMP und Gemeinschaftswohnen	24
Standpunkte & Fraktionen	25
Stadtleben	
Vorhang auf	29
Musikschule, Gedenkort Reichenau	30
Neues von Stadtbib und Plattform6020	31
Es weihnachtet sehr	33

Rathausmitteilungen

Geburten	35
Hochzeiten	36
Sterbefälle	37
Gräbersegnungen	39
Bebauungspläne	39

Stadtgeschichte

Wer war Marie Gabrielle Lodron	42
Innsbruck vor 100 Jahren	44
Not- und Wochenenddienste	46

Tour-Stopp ...



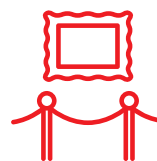
Mit dem Format Magistrat in Bewegung (MIB) touren MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung sowie die ressortführenden Mitglieder des Stadtsenates seit November 2024 durch die Innsbrucker Stadtteile, um direkt mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu kommen. Der letzte Termin im Jahr 2025 findet am 5. November von 17.00 bis 19.00 Uhr bei der Berufsfeuerwehr Innsbruck (Hunoldstraße 17) statt. ^{KR}

Sportinfo ...

Auf die Kufen, fertig, los: die Eislaufsaison steht wieder vor der Tür! Den Startschuss gibt der Kunsteislaufplatz vor dem Sillpark, der am Freitag, 28. November, ab 17.00 Uhr, mit einer Auftaktveranstaltung seine Pforten öffnet. Ab Montag, 1. Dezember, stehen dann auch die Plätze am Baggersee, in Hötting-West und Igls für Eislauf-Fans bereit. Auf dem Außeneisring der Olympiaworld kann man ab Samstag, 22. November, seine Runden drehen. Für FreundInnen des Eisstockschießens stehen die Plätze beim Baggersee und in Igls (Zimmerwiese) zur Verfügung. Diese können über nebenstehenden QR-Code reserviert werden. Details zu den Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter www.innsbruck.gv.at/kunsteislaufplaetze. ^{MF}



Premieren ...



Von 6. bis 8. November findet das dreitägige Kunstfestival „Premierentage – Wege zur Kunst in Innsbruck“ statt. Im Mittelpunkt dabei steht aktuelle zeitgenössische Kunst. Im Rahmen von Ausstellungen, Performances und Eröffnungen laden zahlreiche Innsbrucker Galerien, Kunsträume und Institutionen zu einem vielfältigen Programm ein, so auch die städtische Fördergalerie Plattform 6020. Die Eröffnung des Festivals findet am Donnerstag, 6. November, um 17.00 Uhr in der Museumstraße 10 (ehem. Moden Schneider) statt. Infos zum Programm: premierentage.at/programm. ^{KR}

Aufruf ...



Bocksiedlung, Stalingrad, Schlachthofblock oder auch das nach 1945 als Wohnquartier genutzte „Lager Reichenau“: Ein neues Buchprojekt geht dem Leben in ehemaligen „ärmeren“ Stadtvierteln Innsbrucks auf den Grund. Im Fokus steht die Zeit zwischen 1920 und 1980. Gesucht werden persönliche Erinnerungen sowie Fotos von BewohnerInnen oder Angehörigen. Die literarische Zeitreise erscheint im Frühjahr 2026 in der Reihe „Erinnerungen an Innsbruck“ des Verlags Wagner'sche. Infos und Kontakt: zeitzeugen@wagnersche.at. ^{KR}

Aktion ...



Mit der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ wird seit mehr als 25 Jahren bedürftigen Kindern mit einem liebevoll gepackten Schuhkarton Freude und Hoffnung geschenkt. Mitmachen kann jede/jeder: Man füllt einen individuell dekorierten Schuhkarton mit neuen Geschenken wie Spielzeug, Schulmaterialien, Hygieneartikeln, Kleidung und einer persönlichen, wertschätzenden Botschaft für ein bedürftiges Kind im Alter von zwei bis vier, fünf bis neun oder zehn bis 14 Jahren. Bis 17. November können die liebevoll gepackten Schuhkartons z.B. bei den Tirol Kliniken, Portier Kinderherzzentrum, im Biolife Plasmazentrum, im MCI und bei der Fachschaft SoWi abgegeben werden. Weitere Infos unter www.weihnachten-im-schuhkarton.org. ^{KR}

Unsere Umfrage ...

Ihre Meinung ist gefragt! Wir als Redaktion bekommen regelmäßig Rückmeldungen zu unserem Magazin, sodass wir uns entschlossen haben, eine Umfrage auf der städtischen Beteiligungsplattform mitgestalten.innsbruck.gv.at zu starten. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme und ein breites Feedback. Die Redaktion ^I



Köpfe ...

Dr.ⁱⁿ Julia Schratz

Die Erziehungswissenschaftlerin Julia Schratz ist seit 2020 Geschäftsführerin der Frauen*organisation lilawohnt (bis 2023 DOWAS für Frauen) in Innsbruck und externe Lehrbeauftragte am MCI. Sie setzt sich für Geschlechter- und soziale Gerechtigkeit ein: „In unserer Gesellschaft hängt so viel davon ab, in welche Familie jemand geboren wird und welches Geschlecht bei der Geburt zugewiesen wird.“ Es brauche Veränderungen im Großen und im Kleinen. Die Beratungsstelle lilawohnt in Innsbruck ist auf Wohnen und Existenzsicherung von Frauen* spezialisiert – eine wichtige Basis für Gewaltfreiheit. ^{AS}



Dr.ⁱⁿ Sabine Pitscheider

Die Innsbrucker Historikerin Sabine Pitscheider forscht seit Jahrzehnten zu verschiedenen zeitgeschichtlichen Themen mit Tirol-Bezug, im Oktober erschien ihr Buch „Arbeitseinsatz im Reich. Zwangsarbeit in Tirol 1939–1945“, das als Standardwerk für Forschung zu dem Thema dienen wird und im Tiroler Landesarchiv erhältlich ist. Sie ist Teil der ExpertInnenkommission zum Arbeitserziehungslager Reichenau, die sich ab 2022 mit der Aufarbeitung der Lagergeschichte befasste und die Umsetzung des neuen Gedenkort Reichenau begleitet. Beiträge von ihr finden sich in zahlreichen Publikationen, so auch in der aktuellen Broschüre des Stadtarchivs zum Gedenkort Reichenau, für die sie die Lebensumstände im Lager beschreibt – und die Gewalt, die sowohl männliche als auch weibliche Opfer des NS-Staates ertragen mussten. Mehr dazu auf Seite 30. ^{FB}



Tipp ...



Wer offen für neue Theaterprojekte ist, ist bei „Picknick for One“, einem surrealistischen Zirkustheater mit Livemusik von Dada Zirkus, richtig. Aufgeführt wird es im BRUX (Wilhelm-Greil-Straße 23) jeweils am 21. und 22. November um 20.00 Uhr. Kartenreservierung unter www.dadazirkus.at/picknick. ^{KR}

Vortrag ...

Die nächste Veranstaltung der Reihe „Fokus Lager Reichenau“ findet am Mittwoch, 5. November um 18.00 Uhr im Plenarsaal des Innsbrucker Rathauses statt. HistorikerInnen referieren hier unter der Moderation von Ingrid Böhler zum Thema „Die Erinnerung an den Holocaust im globalen Wettstreit“. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei. ^{FB}



Schwerpunkt: Beratung ...



Zusätzlich zur bewährten Teuerungsberatung helfen Innsbrucks Bürgerservicekräfte im Rahmen der Schwerpunkt-Beratung auch bei der Einrichtung der ID Austria oder beim Reparaturbonus weiter. Die Sprechstunden finden jeden Mittwoch und Donnerstag von 8.00 bis 11.30 Uhr im Bürgerservice in den RathausGalerien statt. Die Anmeldung für einen persönlichen Beratungstermin ist unter Tel.: +43 512 5360 8394 oder online unter www.innsbruck.gv.at/schwerpunktberatung möglich.

Zusätzlich finden wieder wohnortnahe Termine des Beratungsangebotes statt: **Mittwoch, 5. November**, 17.00–19.00 Uhr, Berufsfeuerwehr Innsbruck, Hunoldstraße 17 (MIB-Tour)

Montag, 10. November, 11.00–12.00 Uhr, Sillpark

Freitag, 14. November, 10.00–17.00 Uhr, Messe Innsbruck (SenAktiv-Messe)

Samstag, 15. November, 10.00–17.00 Uhr, (SenAktiv-Messe)

Sonntag, 16. November, 10.00–17.00 Uhr, Messe Innsbruck (SenAktiv-Messe)

Mittwoch, 26. November, 14.00–16.00 Uhr, Schwimmbad O-Dorf ^{FB}

Hilfs- und Unterstützungsangebote

Gewalt an Frauen ist vielschichtig. Sie kann in physischer, psychischer, sexueller, ökonomischer oder sozialer Form ausgeübt werden. Auch der oft als schützend empfundene soziale Nahbereich ist davon nicht ausgenommen. Im Gegenteil, im vertrauten Umfeld kommt Gewalt an Frauen öfter vor als sonst. Täter sind meist männliche Beziehungspartner. Das Thema betrifft alle sozialen Schichten. Wer Hilfe sucht, findet hier einen kleinen Überblick. Auch für Täter gibt es Beratungsangebote. ^{KR}

Frauenhaus

Notrufnummer 24/7 und Schutzhaus
Tel.: +43 512 342112
wohnen@frauenhaus-tirol.at

Beratungsstelle

Adamgasse 16
Tel.: +43 512 931846
beratung@frauenhaus-tirol.at
frauenhaus-tirol.at

Frauen helfen Frauen

Museumstraße 10, 1. Stock
Mo.-Do. 9.00–14.00 Uhr
Tel.: +43 512 580977
info@fhf-tirol.com
www.fhf-tirol.at

Gewaltschutzzentrum Tirol

Maria-Theresien-Straße 42a

Öffnungszeiten

Mo.–Mi. 9.00–17.00 Uhr
Do. 9.00–20.00 Uhr
Fr. 9.00–13.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Tel.: +43 512 571313
Tel.: +43 512 573942
office@gewaltschutzzentrum-tirol.at
www.gewaltschutzzentrum-tirol.at

Frauenhelpline

Tel.: 0800 222 555
www.frauenhelpline.at

Frauen im Brennpunkt

Innrain 25, 3. Stock
6020 Innsbruck
Tel.: 0512 587608
Mo.–Fr. 8.00–12.30 Uhr
www.online-frauenberatung.at

Chill out Innsbruck

Heiliggeiststraße 8a
Für Jugendliche und junge Erwachsene
in Notlagen 24/7 erreichbar.
Tel.: +43 512 572121
www.dowas.org/chillout

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do, Fr 9.00–12.30 Uhr und
Mo, Mi, Do 17.00–19.30 Uhr

Verein Frauen gegen Vergewaltigung

Sonnenburgstraße 5
Tel.: +43 512 574416
office@frauen-gegen-vergewaltigung.at
www.frauen-gegen-vergewaltigung.at

Öffnungszeiten

Mo. und Fr. 9.00–12.00 Uhr
Di. und Do. 9.00–16.00 Uhr
(Terminvereinbarung erbeten!)

Halt der Gewalt

www.haltdergewalt.at
Online-Beratungsstelle für Frauen*
und Mädchen, die in Österreich leben.
anonym, kostenlos und vertraulich,
Mo. bis Fr. von 18.00 bis 20.00 Uhr.

lilawohnt Beratungsstelle

Adamgasse 4/3
Tel.: +43 512 562477 (Telefonische
Terminvereinbarung erwünscht)
beratung@lilawohnt.at
lilawohnt.at

Öffnungszeiten:

Mo. 9.00–13.00 Uhr
Di. 13.00–17.00 Uhr
Mi. 9.00–17.00 Uhr
Do. 9.00–13.00 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit

Mo., Mi. und Do. 9.00–12.00 Uhr
Di. 13.00–16.00 Uhr

Zentrum Sexuelle Gesundheit Tirol

Kaiser-Josef-Straße 13

Öffnungszeiten

Mo. 10.00–14.00 und 17.00–18.30 Uhr
Di. und Mi. 10.00–15.00 Uhr, Do. 10.00–17.00 Uhr
Tel.: +43 512 563621, E-Mail: office@sg-tirol.at
www.sg-tirol.at



Verein Aranea Mädchen*zentrum und -beratung

Erzherzog-Eugen-Straße 25
Tel.: +43 677 6300 4454, info@aranea.or.at
www.aranea.or.at

Büro: Montag, Dienstag von 9.00–11.30 Uhr
(Terminvereinbarung erbeten!)

Beratung für Mädchen* und junge Frauen*:

Di., Mi., Do., 14.30–15.30 Uhr und nach Vereinbarung

Offene Anlaufstelle für Mädchen*:

Di., Mi., Do., 15.30–19.30 Uhr

Frauen*vernetzung für Begegnung und Austausch/Verein zur Förderung feministischen Austauschs

Sonnenburgstraße 5
Tel.: +43 677 64400295
mail@frauenvernetzung.tirol
www.frauenvernetzung.tirol

Fachstelle Zwangsheirat

Beratung, Prävention, Vernetzung
Vorarlberg, Tirol, Salzburg
Tel.: +43 676 3984347
www.frauenausallenlaendern.org/
projekte-fachstelle-zwangsheirat



Frauen aus allen Ländern

Bildungs- und Beratungseinrichtung
Tscharlerstraße 4
Tel.: +43 512 564778
www.frauenausallenlaendern.org
WhatsApp: +43 677 64506425
(ausschließlich schreiben)

Hinweis: Die hier veröffentlichten Kontaktmöglichkeiten stellen eine Auswahl dar und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Mannsbilder Innsbruck

Anichstraße 11/1
6020 Innsbruck
Tel. +43 512 576644
beratung@mannsbilder.at
mannsbilder.at

Beratungszeiten

Mo. 17.00–20.00 Uhr
Di. 16.00–19.00 Uhr
Mi. 17.00–20.00 Uhr
Do. 16.00–19.00 Uhr
Fr. 10.00–13.00 Uhr

Terminvereinbarung

Mo., Mi., Do. 10.00–12.00 Uhr
Di. 13.00–15.00 Uhr





Thomas Lechleitner (Geschäftsführer Zentrum Sexuelle Gesundheit Tirol, 2. v. l.), Referentin Brigitta Kerer (1. v. l.) und Sabrina Weirauch (2. v. r.), beide Strategisches Gesundheitsmanagement und Public Health, sowie die Referentin von Frauen, Gesundheit und Queer, Isabella Mitter (1. v. r.), präsentieren das Präventionsprogramm „Innsbruck intim“

Prävention hilft, Bewusstsein schützt

Nachweislich 90 Prozent der Gewalttaten an Frauen werden durch ihr direktes soziales Umfeld ausgeführt. Jede Tat ist eine zu viel. Die Stadt Innsbruck setzt auf Prävention.

Gewalt gegen Frauen meint Gewalt, die Frauen auf Grund ihres Geschlechts erfahren bzw. die sie überproportional häufig betrifft. Die Erhebung „Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen und andere Formen von interpersoneller Gewalt“ (2022), die von Eurostat und dem Bundeskanzleramt in Auftrag gegeben wurde, belegt, dass ein Drittel der Frauen zwischen 18 und 74 Jahren in Österreich ab dem Alter von 15 Jahren im Laufe ihres Lebens körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfahren. Gewalt hat viele Gesichter. Neben körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt sind auch ökonomische und soziale Gewalt bedeutende Formen von Unterdrückung. Die verschiedenen Gewaltformen schließen sich nicht gegenseitig aus, viele Frauen erleben mehrere Formen von Gewalt, besagt die Studie. Immer noch ist das Thema schambesetzt, auch wenn die An-

zeigen sowie die mediale Aufmerksamkeit in den vergangenen Jahren gestiegen sind. „Die Stadt Innsbruck nimmt das Thema ernst. Bereits im Zukunftsvertrag gab die Stadtkoalition ein klares Bekenntnis zum Frauengesundheitszentrum, zur Gewalt- und Transgenderambulanz ab. Darüber hinaus sprechen wir uns darin für die Förderung von Schutz- und Präventionsmaßnahmen gegen Gewalt in allen Lebensbereichen aus“, stellt Bürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc klar.

Innsbruck – es wird intim!

Die Stadt Innsbruck setzt heuer erstmals einen Aktionsmonat zum Thema sexuelle Gesundheit gemeinsam mit dem Zentrum sexuelle Gesundheit (ZSG) um. Nicht zufällig wurde dafür der Monat November gewählt, in dem ab 25. November weltweit die Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen“ durchgeführt wird. Gewaltprävention und sexuelle Selbstbestimmung sind untrennbar miteinander verbunden. Se-

„Es ist unerlässlich, Schutz- und Präventionsmaßnahmen gegen Gewalt zu fördern. Gewalt speziell gegen Frauen ist durch nichts zu rechtfertigen. Opferschutz und Täterarbeit müssen zusammenarbeiten, um das gesellschaftliche Bewusstsein gegen Gewalttaten zu schaffen.“

Bürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc

xuelle Gesundheit ist dabei ein zentraler Bestandteil der sexuellen Selbstbestimmung und trägt wesentlich zum Schutz vor Gewalt bei.

Unter dem Motto „Innsbruck – intim“ laden die Referate Gesundheitsmanagement und Public Health sowie Frauen, Gleichstellung und Queer Bürgerinnen und Bürger ein, sich aktiv mit dem Thema zu beschäftigen. Ideengeberin und Initiatorin Sabrina Weirauch ergänzt: „Je offener über Sexualität gesprochen werden kann, desto besser können wir auch über wichtige Vorsorge und Untersuchungen sprechen und diese nutzen. So schützen wir uns nicht nur gegenseitig vor sexuell übertragbaren Krankheiten, sondern fördern auch ein Klima, in dem Offenheit und Verantwortung zur Selbstverständlichkeit werden. Je besser wir unsere eigene Sexualität verstehen, desto besser können wir unsere Grenzen wahren und uns schützen. Gestartet wird mit „Innsbruck – intim“ am 31. Oktober mit einem kleinen Infostand in der Innenstadt. Dort gibt es erste Informationen zum Programm, Gewinnspiele und Gespräche. Den Abschluss des Aktionsmonats bildet die Red Ribbon Gala am 28. November in der Ferrarischule Innsbruck, bei der Solidarität mit HIV-positiven Menschen im Vordergrund steht. *Informationen zum Programm siehe Infobox anbei*

Hilfe, wenn sie gebraucht wird

Die Mobile Überwachungsgruppe der Stadt Innsbruck (MÜG) kümmert sich innerhalb ihrer Befugnisse rund um die Uhr um Recht und Ordnung im Stadtgebiet. Im Vordergrund steht der deeskalierende Weg. Selbstverständlich sind die MitarbeiterInnen auch im Bereich des Einsatztrainings geschult und aus Sicher-

heitsgründen mit einer entsprechenden Schutzausrüstung ausgestattet. In potenziellen Gefahrensituationen ist allerdings die Polizei zuständig. Bei einem akuten Fall von Gewalt sollte deshalb immer so-

fort die Polizei unter der Nummer 133 kontaktiert werden. *Mehr zum Thema Servicestellen und Kontaktmöglichkeiten auf Seite 8 und 9.* ^{KR}

Programm im Detail

Let's Talk About Sex – der Filmabend ab 10 Jahren

Sexualität und Medien: „Love Simon“

Mittwoch, 5. November, 16.00–19.00 Uhr

im Leokino (Anichstraße 36)

für Jugendliche von 10 bis 15 Jahren gratis Snack und Getränk

kostenlose Tickets sichern (auch für Begleitpersonen) unter

www.sg-tirol.at/innsbruck-intim

☞ + ☞ Film, Preise und kurze Inputs – moderiert durch ZSG, Infostände und Austausch

After-Work Drag – Liebe und Lust im Alter

Donnerstag, 13. November, 17.00–19.00 Uhr

im Treibhaus-Cafe Weiberwirtschaft

für alle Interessierten

offen, ohne Anmeldung

☞ + ☞ moderiert durch ZSG – Impulsvorträge & Dragshow

Erzählcafé „Queeres Leben und queere Sichtbarkeit in Innsbruck“

Freitag, 21. November, 18.00–20.00 Uhr

im Stadtteiltreff Höttinger Au

für alle Interessierten

mit Anmeldung unter www.sg-tirol.at/innsbruck-intim

☞ lebende Bücher – moderiert durch ZSG – Raum für Austausch

Sexualität und Identität – Workshop für tinqa* Personen

Samstag, 22. November, 15.00–18.00 Uhr

Innenstadt, wird bei Anmeldung bekanntgegeben

offen für trans, inter, nicht-binäre, questioning, agender, * Personen

Anmeldung und Nachfragen unter isser@sg-tirol.at

☞ moderierter Austausch und Reflexion durch ZSG

Schau mal rein – Offener Nachmittag für sexuelle Gesundheit

Mittwoch, 26. November, 14.00–18.00 Uhr

im Zentrum sexuelle Gesundheit (Kaiser-Josef-Straße 13)

alle Interessierten

Limitiertes Kontingent an kostenlosen Testungen – bitte voranmelden

unter www.sg-tirol.at/innsbruck-intim

☞ Vortrag, Austausch, Begegnung, gratis Testungen

Weitere Details unter www.innsbruck.gv.at/innsbruck-intim

Beratung und Begleitung: In enger Zusammenarbeit mit sozialen Anlaufstellen bietet die Stadt Innsbruck individuelle Unterstützung für Frauen auf dem Weg in ein neues Leben.

Anfang eines Neubeginns

Frauen, die in schwierigen Lebenssituationen Unterstützung brauchen, finden in Innsbruck Schutz, Stabilität und neue Perspektiven. Übergangswohnungen und Housing-First-Angebote schaffen Wege in ein sicheres, selbstbestimmtes Leben.

Ein eigenes Zuhause bedeutet Sicherheit, Würde und Zuversicht – besonders für Frauen, die von Gewalt oder Wohnungslosigkeit betroffen sind. Damit der Weg aus einer Krise nicht in die Obdachlosigkeit führt, setzt die Stadt Innsbruck auf ein dichtes Netz an Unterstützungsangeboten. Gemeinsam mit Partnerorganisationen wie unter anderem lilawohnt, Frauen helfen Frauen, dem Tiroler Frauenhaus und den Tiroler Sozialen Diensten (TSD) wird Frauen und ihren Kindern Schutz geboten und die Möglichkeit, neu zu beginnen.

Sicherer Ort zum Ankommen
Übergangswohnungen sind oft der erste Schritt zurück in ein geregeltes Leben. Sie

bieten Frauen in belastenden Situationen nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch fachliche Begleitung und Unterstützung im Alltag. Das hilft, zur Ruhe zu kommen und wieder Stabilität zu finden. Das Projekt NoRa – NotRaum für Frauen der Tiroler Sozialen Dienste zeigt, wie erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Stadt, Land und sozialen Einrichtungen gelingt. Frauen – mit und ohne Kinder – finden hier einen geschützten Rahmen und individuelle Unterstützung für den Neubeginn. Auch der Verein lilawohnt begleitet Frauen auf ihrem Weg aus der Wohnungslosigkeit: mit Übergangswohnungen, Beratung und der Hilfe, wieder selbstständig leben zu können. Ebenso bietet der Verein „Frauen helfen Frauen“ Übergangswoh-

nungen und Beratungsangebote an. Das Tiroler Frauenhaus steht als zentrale Anlaufstelle für von Gewalt betroffene Frauen zur Seite – mit Schutz, Betreuung und Unterstützung bei der Wohnungssuche. „Gerade in Krisensituationen zählt jeder Tag“, betont der für Wohnen und Soziales zuständige Vizebürgermeister Georg Willi. „Übergangswohnungen geben Frauen die notwendige Stabilität, um wieder Vertrauen zu fassen und den Schritt in ein eigenständiges, sicheres Leben zu gehen.“ Diese Einrichtungen stehen beispielhaft für die vielen Partnerorganisationen, mit denen die Stadt Innsbruck zusammenarbeitet. Das Übergangswohnen ist kein Endpunkt, sondern der Beginn eines neuen, selbstbestimmten Lebenswegs.

Housing First

Während Übergangswohnungen kurzfristige Stabilität bieten, setzt das Konzept Housing First auf langfristige Lösungen. Das Prinzip ist einfach, aber wirkungsvoll: Menschen in schwierigen Lebenslagen erhalten zuerst eine Wohnung – und erst dann wird an den weiteren Herausforderungen gearbeitet. Gemeinsam mit Organisationen wie der Caritas Tirol, dem Verein für Obdachlose, lilawohnt und den Tiroler Sozialen Diensten setzt die Stadt Innsbruck auch hier auf bewährte Kooperation. Besonders das Projekt NoRa bietet neben Übergangswohnungen auch Housing-First-Plätze für Frauen, die nach einer Krisenphase wieder selbstständig leben möchten. Soziale Betreuung bleibt dabei ein freiwilliges Angebot. Entscheidend



Vizebürgermeister Georg Willi

„Jede Frau soll in Innsbruck die Chance auf ein Leben in Sicherheit und Würde haben. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen sorgen wir dafür, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird – rasch, solidarisch und verlässlich.“

ist: Die Wohnung bleibt – auch wenn die Begleitung endet. Diese Sicherheit ist die Grundlage, um Vertrauen, Stabilität und Zukunftsaussichten aufzubauen.

Gemeinsame Verantwortung

Wohnsicherheit ist ein zentrales soziales Thema – besonders für Frauen, die Unterstützung und Schutz brauchen. Die Stadt Innsbruck arbeitet eng mit Vereinen und sozialen Einrichtungen zusammen, um rasch und unbürokratisch zu helfen. Dazu

gehören die Bereitstellung städtischer Wohnungen, die Förderung sozialer Projekte und die Zusammenarbeit mit erfahrenen PartnerInnen, die Betroffene individuell begleiten.

So entsteht ein Netzwerk, das trägt: von der Notunterkunft über das Übergangswohnen bis hin zum dauerhaften Zuhause. Innsbruck zeigt, dass gemeinsames Handeln konkrete Wirkung hat und dass Solidarität die Basis für ein sicheres Zusammenleben ist. ^{MF}

Besser hören. Besser mit Neuroth.

Einfach
**HÖR
STARK**

**Dank Neuroth klingt
das Leben wieder
so viel schöner.**

-15% Rabatt
auf Hörgeräte
der neuesten
Generation.*

*Bis zu -15% Rabatt ab der Hörkategorie 3 bei binauraler Versorgung. Aktion gültig bis 28.11.2025. Nicht mit anderen Aktionen & Rabatten kombinierbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nur einlösbar in den Neuroth-Fachinstituten Innsbruck (Maria-Theresien-Straße u. Museumstraße).

Neuroth-Fachinstitute Innsbruck
Maria-Theresien-Straße 40 · Tel.: 0512/566 015
Museumstraße 22 · Tel.: 0512/588 927
neuroth.com

QR-Code
scannen &
Termin online
buchen



NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN



Das Team von „StoP“ in der Michael-Gaismair-Straße 15 (von links): Alexander Eder, Anita Erger, Projektleiterin Gabi Plattner (GF Frauenhaus Tirol) und Claudia Tischler.

Miteinander statt nebeneinander

Das Projekt „StoP – Stadt ohne Partnergewalt“ ist zur Anlaufstelle und zum Treffpunkt in Wilten geworden. Mehrere Aktionen weisen im November auf die gesellschaftlich relevanten Themen Gewaltschutz und Gleichstellung hin.

Im Stadtteil miteinander ins Gespräch kommen und zugleich Solidarität und Zivilcourage fördern: Das Projekt „StoP – Stadtteil ohne Partnergewalt“ hat sich mittlerweile in Wilten etabliert. Seit Ende 2024 ist der Verein in eigenen Räumlichkeiten in der Michael-Gaismair-Straße 15 zu finden. In der Anlaufstelle gibt es die Möglichkeit, sich Unterstützung und Erstberatung im Umgang mit häuslicher Gewalt bzw. Partnergewalt zu holen und sich mit anderen BewohnerInnen aus der Umgebung im Sinne einer guten Nachbarschaft auszutauschen.

Innsbruck macht mit

Als Trägerverein des Projektes fungiert das Frauenhaus Tirol, das seit über 40 Jahren Schutz und Zuflucht für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder bietet: „Frauen-

haus, Frauen helfen Frauen, Gewaltschutzzentrum und viele weitere Vereine und Initiativen sind enorm wichtig für Innsbruck. Sie bilden ein starkes Netzwerk, signalisieren die Wichtigkeit des Themas Ge-



„Im November schärfen mehrere Aktionen in der Öffentlichkeit das Bewusstsein dafür, dass die Gleichstellung von Frauen und Mädchen längst nicht erreicht ist. Wichtige Projekte wie ‚StoP - Stadtteile ohne Partnergewalt‘ sensibilisieren Frauen und Männer in allen Gesellschaftsschichten für das Thema häusliche Gewalt, die oft leider direkt nebenan in der Nachbarschaft passiert.“

Vizebürgermeisterin Mag. Elisabeth Mayr

StoP - Stadtteile ohne Partnergewalt

www.stop-partnergewalt.at

Öffnungszeiten:

Di 15.30–17.30 Uhr
Mi 9.30–11.30 Uhr (mit Beratungsangebot)
Do 14.00–16.00 Uhr
und nach Vereinbarung per Mail oder Telefon

waltschutz in der Öffentlichkeit und bieten die Möglichkeit der Unterstützung und des Austausches für Betroffene“, betont Vizebürgermeisterin Mag. Elisabeth Mayr. „StoP Wilten“ widmet sich mit seiner präventiven und beteiligungsorientierten Haltung den Ursachen der Gewalt und will NachbarInnen Möglichkeiten für ein Miteinander anstatt eines Nebeneinanders bieten. „Wir freuen uns über alle Interessierten und Menschen, die sich gegen häusliche Gewalt engagieren möchten“, erklärt Gabi Plattner, Projektleiterin von „StoP“: „Wir bieten mehrere Möglichkeiten, über die Beratung hinweg mit uns in Kontakt zu kommen.“ Dies geschieht konkret durch Pop-up-Cafés, Nachbarschaftstreffen, Flohmärkte und gemeinschaftliche Aktivitäten, bei denen Menschen miteinander ins Gespräch kommen und Zivilcourage gefördert wird.

16 Tage gegen Gewalt

Der 25. November wird wieder als offizieller internationaler Gedenktag der Vereinten Nationen gegen Gewalt an Frauen in der Innsbrucker Innenstadt begangen. Ab 16.00 Uhr findet bei der Annasäule der Aktionstag der Frauen*vernetzung Tirol unter dem Motto „¡Vivas nos queremos! Wir wollen uns lebend!“ statt. Bis zum 10. Dezember – dem internationalen Tag der Menschenrechte – steht Innsbruck ganz im Zeichen der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“. Das Programm wird in enger Zusammenarbeit mit dem unabhängigen feministischen Netzwerk

Frauen*vernetzung – bestehend aus rund 30 Organisationen, Vereinen und Initiativen – durchgeführt, das heuer ihr zehnjähriges Bestehen feiert. Alle aktuellen Informationen und Veranstaltungen sind unter www.frauenvernetzung.tirol zu finden.

23. November: Equal Pay Day

Auch in der Berufswelt ist die Gleichstellung von Männern und Frauen noch lange nicht erreicht. Darauf weist der alljährliche „Equal Pay Day“ hin – heuer in Innsbruck am 23. November. Dieser Tag signalisiert, dass Frauen immer noch durchschnittlich 11,3 Prozent weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen. An diesem Datum erreichen Männer bereits jene Gehaltssumme, für die Frauen noch bis Jahresende arbeiten müssen. Diese Lücke bewirkt letztlich bedeutende Einkommensunterschiede, die für viele Frauen von der Teilzeit-Falle direkt in die Altersarmut führen.

30 Jahre Frauen-Nachttaxi

Das Frauen-Nachttaxi bringt Frauen und Mädchen sowie Kinder bis 15 Jahre in Begleitung von Frauen abends und nachts sicher nach Hause. Unter der Telefonnummer +43 512 551711 kann das Frauen-Nachttaxi täglich von 20.00 Uhr bis 4.00 Uhr (April– Oktober ab 21.00 Uhr) angefordert werden. Alle Informationen unter www.innsbruck.gv.at/leben/soziales/frauen ^{AS}

Die Stadt hilft weiter

Das neue städtische Referat „Frauen, Gleichstellung und Queer“ unterstützt Aktionen und Vereine und vernetzt Betroffene mit den richtigen Anlaufstellen. Mehr dazu auf Seite 19.



Frauen HELFEN Frauen

RAT und HILFE
FRAUEN helfen FRAUEN
Tel 0512/58 09 77

Finanzen Gewalt Alimente
PROBLEME?
Familie Unterhalt Obsorge

Das qualifizierte Team von „**Frauen HELFEN Frauen**“ steht Ihnen in Ihrer Notsituation und bei allen Problemen zur Seite.

Frauenhaus ■ Übergangswohnen ■ Rechtsberatung ■ Psychosoziale Beratung in Innsbruck

Museumstraße 10, 6020 Innsbruck Tel 0512/5809 77, Fax 0512/5622 59
info@fhf-tirol.at, www.fhf-tirol.at Mo bis Do von 9 bis 14 Uhr



© ÖBB BRUNNER

Wege für alle

Die Stadt Innsbruck legt bei der Planung von Infrastrukturprojekten wie der neuen Unterführung am Hauptbahnhof besonderes Augenmerk auf das subjektive Sicherheitsgefühl.

Wenn Wege sicher sind, werden sie genutzt. Diese einfache Wahrheit ist zentral für eine Stadtplanung, die alle Menschen im Blick hat – besonders jene, die sich im öffentlichen Raum oft unsicher fühlen. Der geplante Bau einer neuen Fuß- und Radwegunterführung am Innsbrucker Hauptbahnhof zeigt beispielhaft, wie technische Notwendigkeiten und soziale Verantwortung zusammengehen können.

Mehr als ein Tunnel

Unterführungen gelten oft als Orte, die man möglichst schnell wieder verlässt. Doch genau das soll beim neuen Projekt am Hauptbahnhof anders sein. Breite Wege, hohe Räume, gute Beleuchtung und



© C. FORCHER

„Gute Stadtplanung schützt. Sie schützt, weil sie Menschen in ihrer Vielfalt sieht und Räume schafft, in denen sich alle wohl und sicher fühlen können.“

Stadträtin Janine Bex, BSc

klare Sichtachsen sollen dafür sorgen, dass sich alle Menschen sicher fühlen – ob frühmorgens, spätabends oder mitten in der Nacht. „Sicherheit entsteht nicht nur durch bauliche Normen, sondern durch das Gefühl, gesehen zu werden. Wenn Wege hell, übersichtlich und belebt sind, stärkt das das Vertrauen in den öffentlichen Raum“, betont Stadträtin Janine Bex, BSc.

Eine Brückenlösung wäre aus technischer Sicht nicht zielführend gewesen. Gesetzliche und bauliche Vorgaben schreiben eine Mindesthöhe von zehn Metern über den Gleisen vor, was eine rund elf Meter hohe Rampe mit vier bis fünf Wendelrunden bedeutet hätte – für Radfahrende, Eltern mit Kinderwagen oder Menschen mit Mobilitätseinschränkungen keine attraktive Ver-

bindung. Die Unterführung hingegen kann im Zuge der Bahnsteigerneuerungen mitgebaut werden und bietet durch die gerade Linienführung eine nutzerfreundliche, barrierefreie und ganzjährig nutzbare Lösung.

Planung mit Perspektive

In der Planung spielt das subjektive Sicherheitsgefühl eine zentrale Rolle. Die Unterführung wird so gestaltet, dass sie keine verwinkelten Abschnitte oder dunklen Nischen aufweist. Ein taktiler Leitsystem unterstützt Menschen mit Sehbeeinträchtigungen, Rufknöpfe und Videoüberwachung könnten zusätzliche Sicherheit bieten. „Wir planen für Menschen, nicht für Durchschnittswerte. Jede und jeder soll sich sicher fühlen – egal zu welcher Uhrzeit, welches Geschlecht, Alter, welche Hautfarbe oder sexuelle Orientierung“, so Bex. „Eine Stadt, in der sich Menschen angstfrei bewegen können, ist eine Stadt, die Gleichstellung ernst nimmt.“

Gelebte Gleichberechtigung

Die neue Unterführung soll nicht nur eine Verbindung zwischen Stadtteilen schaffen, sondern auch ein Symbol dafür sein, dass Sicherheit Teil der Gleichstellungspolitik ist. Denn öffentliche Räume, in denen man sich sicher fühlt, stärken Teilhabe, Vertrauen und Lebensqualität. „Sichere Wege sind sichtbare Zeichen dafür, dass wir niemanden zurücklassen – weder im Verkehr noch im gesellschaftlichen Leben“, sagt Bex abschließend. ^{DJ}

In Bewegung bleiben

www.medalp.com

Klare Sichtachsen, gute Beleuchtung und großzügige Räume – die Bahnstufenunterführung in Lienz ist ein Vorzeigebispiel für eine moderne Fuß- und Radquerung in Österreich. Jene in Innsbruck soll dieser um nichts nachstehen.



Unfallchirurgie Orthopädie Rehabilitation



ALLE LEISTUNGEN



Bei Neugestaltungen – wie im kürzlich eröffneten Olympiapark – legt das Amt für Grünanlagen besonders viel Wert auf Barrierefreiheit und Sichtbarkeit auf allen Wegen.

© IM/F&B

Sichere Wohlfühlorte

Sicherheit im öffentlichen Raum betrifft uns alle.
Auch in Innsbrucks Parks ist kein Platz für Gewalt.

Gewalt gegen Frauen üben Täter oft hinter verschlossenen Türen aus – im privaten Bereich. Aber auch im öffentlichen Raum kann es zu Gewalt, weiteren Verbrechen oder unsicheren Situationen kommen. Zuständig ist in jedem Fall die Polizei, darüber hinaus gibt es zahlreiche öffentliche Anlaufstellen, die Hilfe für Betroffene bieten (mehr dazu auf Seite 6 und 7). Doch welche Möglichkeiten gibt es abseits von akuter Hilfe im Ernstfall, um sowohl die Sicherheit

als auch das Sicherheitsgefühl von Menschen in öffentlichen Freiräumen zu erhöhen? Antworten darauf finden sich in der Gestaltung der öffentlichen Parks und Grünanlagen der Stadt Innsbruck, die auf vielfältige Weisen präventiv wirken kann – damit sich im öffentlichen Raum alle wohlfühlen können.

Sicherheit in Parkanlagen

Um die Sicherheit in öffentlichen Parkanlagen zu erhöhen, ist vor allem die Sicht-

barkeit das A und O: Städtische Grünanlagen werden grundsätzlich so angelegt und bepflanzt, dass sie möglichst überall einsehbar sind. Die MitarbeiterInnen des städtischen Amtes für Grünanlagen beachten deshalb schon bei der Planung und Erneuerung von Parks, dass Wege möglichst breit und für alle zugänglich angelegt werden. Hecken dürfen nicht so hoch werden, dass sie jegliche Sichtbarkeit verhindern, dunkle Pfade und Ecken sollen so gar nicht erst entstehen.

Strukturen, die leicht missbräuchlich verwendet werden können, wie geschlossene Baum- und Spielhäuser, werden bei der Neugestaltung von Parks und Spielplätzen vermieden. Dies gilt auch für WC-Anlagen: Neue öffentliche Toiletten werden so gestaltet, dass sie über keine uneinsehbaren Vorräume verfügen, in denen potenzielle Gefahren lauern könnten. Ein Beispiel dafür ist die neue WC-Anlage am Gramartboden.

Zusätzlich sorgen Beleuchtungsanlagen für erhöhte Sichtbarkeit: Der städtische Rapoldipark – für den die polizeiliche Schutzzone kürzlich verlängert wurde – ist etwa durchgängig beleuchtet, Bewegungsmelder und lichtstarke LED-Lampen sorgen hier auch nachts für helle Wege. In den weiteren städtischen Parks sind viel-frequentierte Durchgangswege – etwa im neuen Beselepark – nachts beleuchtet, ebenso wie Radwege, die Parks kreuzen – beispielsweise im Waltherpark.

Ordnung für das Miteinander

Die Regeln für ein konfliktfreies Miteinander, in dem kein Platz für Gewalt ist, findet sich in der Innsbrucker Parkordnung (www.innsbruck.gv.at/parkordnung), die in allen städtischen Parks und Grünanlagen gültig ist, und die von der Spielplatzordnung

(www.innsbruck.gv.at/spielplatzordnung) ergänzt wird. Darin ist geregelt, dass potenziell gefährliches Verhalten untersagt ist – und Spielplätze nur zwischen 7.00 und 22.00 Uhr benutzt werden dürfen, Alkoholkonsum und Rauchen ist dort untersagt. Ebenso nicht erlaubt sind alle Handlungen, die andere Personen unzumutbar stören können und einem friedlichen Miteinander im Weg stehen.

Für die Einhaltung der Park- und Spielplatzordnung sorgen die Streifen der städtischen Mobilen Überwachungsgruppe (MÜG), die bei Zuwiderhandlungen 24/7 unter der Nummer +43 512 5360 1272 erreichbar ist. Bei Fällen von Gewalt ist aber auch in städtischen Parks in jedem Fall die Polizei unter der Nummer 133 zu alarmieren.

„Gewalt hat keinen Platz in unseren städtischen Parks und Grünanlagen. In der Gestaltung öffentlicher Freiräume achten wir deshalb besonders darauf, dass Sicherheit und Sichtbarkeit in jedem Fall gegeben sind und keine schummrigen Wege oder uneinsehbaren Ecken entstehen. Vollständig verhindern lässt sich Gewalt dadurch leider niemals – aber wir können unsere öffentlichen Räume so gestalten, dass weniger Raum für Gefahren besteht“, erklärt Stadträtin Mag.^a Mariella Lutz. ¹FB



© C. FORCHTER

„Gewaltschutz beginnt bei uns allen. Deshalb gilt auch in unseren städtischen Parks und Grünanlagen: Überall ist es wichtig, aufeinander zu schauen und dort vorkehrende Maßnahmen zu setzen, wo sie gebraucht werden. Der öffentliche Raum ist für alle da – und alle sollten sich darin wohlfühlen!“

Stadträtin Mag.^a Mariella Lutz

Wanne raus, Dusche rein!



„Bis zu
35% + 25%
Förderung für
SeniorInnen“

Wir unterstützen Sie bei der Erstellung der Förderanträge:

Preisbeispiel	
Gesamtkosten	8.575,80
Förderung Stadt IBK 35%	- 3.001,53
Förderung Land Tirol 25%	- 2.143,95
Eigenkosten	3.430,32

Ausstattung: rutschhemmender Duschboden 1.700 x 900 mm, Wände weiß, Brause-/Haltestange weiß, Glasabtrennung 1.200 mm, Klarglas



Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad in 4 Tagen seniorengerecht:

- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- schon über 1.100 Badrenovierungen
- Schauraum nur nach Vereinbarung

Jetzt kostenlosen
Beratungstermin vereinbaren!
+43 660 24 24 883

KomfortBad

Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad

Weitere Tipps auf: www.komfortbad.at
HM Badrenovierung GmbH
Dörrstraße 81, 6020 Innsbruck

eine-augenweide.com



Die Stadt Innsbruck bietet eine große Bandbreite an Lehrberufen – etwa als VermessungstechnikerIn.

Erfüllende Lehre

Die Stadt Innsbruck bietet vielfältige Berufsausbildungen an.

Zahlreiche Lehrberufe bietet der Innsbrucker Stadtmagistrat an. Mit einer Lehre bei der Stadt werden junge Menschen auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet – in vielen verschiedenen, spannenden Bereichen. Ab November ist die Bewerbung für einen städtischen Lehrberuf wieder möglich. Doch was zeichnet eine Lehre bei der Stadt aus?

Vielfalt im Lehrberuf

Lieber im Büro oder im Garten? Im Archiv oder im Wald? In der IT oder in der Mechanik? Insgesamt können zwölf verschiedene Lehrberufe im Innsbrucker Stadtmagistrat erlernt werden, die sich über fast alle Ämter erstrecken. Ob als Bürokaufmann oder -frau in der klassischen Verwaltung, als GärtnerIn bei den Grünanlagen, als ForstfacharbeiterIn, als Vermessungs-

System- oder Bau- und Landmaschinen-technikerIn in den jeweiligen Ämtern der Stadt Innsbruck: Auch wenn Aufgaben und Einsatzorte verschieden sind, bietet ein städtischer Lehrberuf in jedem Bereich eine fundierte Ausbildung – und umfassende Begleitung.

Bestens begleitet

„Wir sind von Beginn an dabei und helfen unseren Lehrlingen gleich von Anfang an, in ihrem Lehrberuf Fuß zu fassen“, erklärt die städtische Lehrlingsbeauftragte Sabine Floßmann.

Über die gesamte Lehrzeit werden städtische Lehrlinge umfassend begleitet, vom Onboarding-Prozess zu Beginn über zahlreiche Workshops und Weiterbildungsmöglichkeiten, etwa zu Datensicherheit und Social Media, Löschtrainersschulun-

gen oder beruflichen Fortbildungen bis hin zum Abschluss: „Insgesamt absolvieren derzeit 22 Lehrlinge ihre Lehre bei uns“, freut sich Lehrlingsbeauftragte Sabine Floßmann, die zudem diplomierte Lehrlingsausbilderin ist.

Für ihre Lehrlingsarbeit wurde die Stadt Innsbruck bereits mehrfach ausgezeichnet, etwa als „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“. Im Herbst 2025 wurde der Stadt Innsbruck vom Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus zudem das Gütesiegel „Staatlich ausgezeichnete Ausbildungsbetrieb“ für außergewöhnliche Leistungen in der Lehrlingsausbildung verliehen.

Weitere Infos zu den Lehrstellen der Stadt Innsbruck unter: www.innsbruck.gv.at/lehre. Alle Stellenausschreibungen unter: karriere.innsbruck.gv.at ^{FB}



Gemeinsam gegen Gewalt – Gewaltschutz funktioniert nur, wenn wir uns solidarisieren.

Mit dem Referat **Referat „Frauen, Gleichstellung und Queer“** wird das Thema im Magistrat aufgewertet.

Zu erreichen unter:
Telefon +43 512 5360 8366
oder per E-Mail:
post.frauen.gleichstellung.queer@innsbruck.gv.at

Genau hinschauen

Das haben sich Referentin Isabella Mitter und ihre Mitarbeiterin Eva Körber-Pichler vom Referat „Frauen, Gleichstellung und Queer“ vorgenommen.

Innsbruck informiert hat sich mit der neu bestellten Referentin zu einem Interview anlässlich der Aktion „16 Tage gegen Gewalt“ getroffen.

Warum sind Frauen immer noch häufiger von Gewalt betroffen?

Es stimmt, dass Frauen häufiger Opfer von Gewalt werden. Gewalt ist jedoch kein reines Frauenthema, die Dunkelziffer ist gerade bei Männern, aber auch queeren Personen sehr hoch. Frauen sind öfter in Abhängigkeitsverhältnissen gefangen, dann tun sie sich schwerer, Beziehungen zu verlassen. Das kann heißen: Sie haben Angst, die Kinder zu verlieren. Sie haben vielleicht kein eigenes Einkommen oder Konto. Es gibt also immer noch Gründe, warum Frauen in gewalttätigen Beziehungen bleiben. Obwohl sich vieles an der allgemeinen Situation von Frauen verbessert hat, bleibt hier noch einiges zu tun.

Wie geschieht diese Sensibilisierung?

Zum Beispiel durch Aktionen wie „16 Tage gegen Gewalt“. Sie ist auch Teil der Aufgaben unseres Referats. Etwa indem wir solche Aktionen unterstützen, indem wir uns vernetzen und helfen, die richtigen Anlaufstellen aufzuzeigen. Im Fall von häuslicher Gewalt etwa das Frauenhaus, StoP (Stadtteile ohne Partnerschaftsgewalt) oder das Gewaltschutzzentrum. Letztlich sind wir aber alle gefragt, hier mitzuhelfen. Und gefordert, auch unsere eigenen Vorurteile zu hinterfragen. Ganz besonders wichtig ist es, schon jungen Menschen bewusst zu machen, dass alle Menschen das Recht auf körperliche wie geistige Unversehrtheit haben.

Wo sehen Sie besondere oder auch neue Herausforderungen?

Erstens sollten wir nicht den Fehler begehen zu glauben, dass einmal Errungenes

für immer in Stein gemeißelt ist. Auch bestehende Rechte können wieder verloren gehen. Leider müssen wir das weltweit gerade auch immer wieder beobachten.

Zweitens sind wir als Gesellschaft aufgefordert, Barrieren zu erkennen und aufzubrechen, die eine gleichberechtigte Teilhabe am Miteinander verhindern. Denn auch das ist eine Form von Gewalt: Wenn gesellschaftliche Strukturen verhindern, dass Personen ihr volles Potenzial ausschöpfen können. Es gibt hier bereits tolle Initiativen in Innsbruck, die diese Problematik aufzeigen, etwa Catcalls of Innsbruck oder Aktionstage wie der zum 8. März oder der Equal Pay Day.

Und drittens: Wir müssen endlich endgültig weg von der Täter-Opfer-Umkehr. Um Gisèle Pelicot zu zitieren: „Die Scham muss die Seite wechseln.“

Das Interview führte Iris Ullmann. ¹

Kann man Gewalt vorbeugen?

Auf individueller Ebene ist das schwierig. Hier müssen wir aufpassen, dass die Verantwortung für Gewalt nicht auf das Opfer abgeschoben wird. Gesellschaftlich hingegen – ja. Und zwar, indem wir alle aufmerksamer werden. Indem wir auch scheinbar kleine Übergriffe nicht mehr akzeptieren. Gewalt beginnt oft fast unmerklich, verbal, als „Fürsorge“ getarnt, neigt aber dazu, zu eskalieren. Sie wird häufiger, sie wird intensiver. Umso wichtiger ist es, zu Gewalt in all ihren Formen zu sensibilisieren.

Schülerhilfe!
Das Original. Lokal & digital.

www.schuelerhilfe.at

Die Nachhilfe / 7x in Tirol

FASHION DANCE
UM 17:00 / 18:00 / 19:00 / 20:00 UHR

LIFE RADIO SPIEL
MIT SEBASTIAN KAUFMANN AB 17:00 UHR

CASINO ON TOUR

CYTA FOTOBOX

KINDERSCHMINKEN UVM.

WWW.CYTA.AT

Cyta

ABENDSHOPPING
MODE. TANZ. GLÜCKSMOMENTE.

FR 07.11.
BIS 21 UHR

SPECIAL GUEST:

LIMONADA DANCE COMPANY
MIT ARTIST DIRECTOR
ENRIQUE GASA VALGA

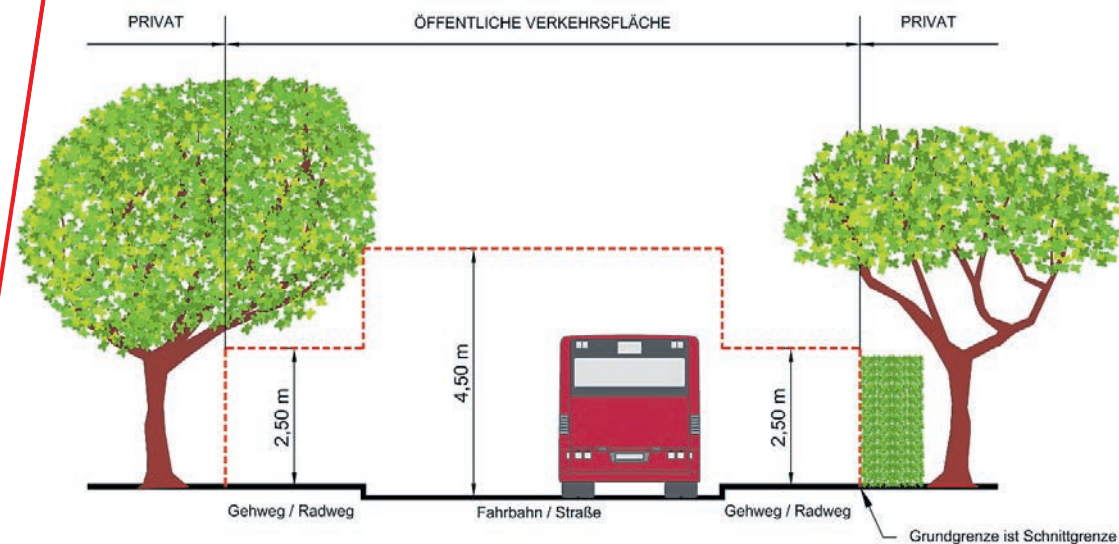
UM 19:30 UHR

Instagram icon CYTA_SHOPPING



Winterdienst

Das Team des Winterdienstes kümmert sich um die Schneeräumung auf Straßen, Geh- und Radwegen in seinem Zuständigkeitsbereich. EigentümerInnen sind laut Paragraf 93 StVO verpflichtet, die Gehsteigflächen vor ihren Häusern zwischen 6.00 Uhr und 22.00 Uhr zu räumen und zu streuen sowie Schneeweichen und Eisbildungen auf Dächern zu entfernen. Falls kein Gehsteig vorhanden ist, muss bis mindestens einen Meter vor der Grundstücksgrenze geräumt werden. Diese Pflichten können per Mietvertrag auch auf MieterInnen übertragen werden. Für Liegenschaften im Gebiet der städtischen Kernbetreuung (www.innsbruck.gv.at/kernbetreuung) kann ein Vertrag mit der Stadt Innsbruck abgeschlossen werden, der die Räumung gewährleistet. Alle Infos zum Winterdienst: www.innsbruck.gv.at/winterdienst. ^{FB}



Strauchschnitt

Paragraf 31 StVO verpflichtet AnrainerInnen, den öffentlichen Raum vor ihren Grundstücken frei von Ästen, Sträuchern, Hecken und weiterem Gewächs zu halten. Geh- und Radwege müssen bis zu einer Höhe von 2,5 Metern über dem Boden frei sein. Hängen Äste tiefer, sind EigentümerInnen verpflichtet, zur Heckenschere zu greifen und mit dem Stutzen zu starten. Die Grenze, bis zu der geschnitten werden muss, ist hier die jeweilige Grundstücksgrenze. Auch für Straßen gibt es Obergrenzen: Jede öffentliche Straße in Innsbruck muss bis zu einer Höhe von 4,5 Metern freigehalten werden. Alle Infos zu den AnrainerInnenverpflichtungen zum Strauchschnitt unter www.innsbruck.gv.at/strauchschnitt. ^{FB}



Seit 20 Jahren Kompetenz und Service: ELLENSOHN – Das Autohaus, Mitterweg 29, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512 282554



20 Jahre in Innsbruck-Mitterweg

ELLENSOHN – Das Autohaus

Feiern Sie mit: 20-Jahr-Jubiläum mit Toyota-Service-Vertrag und den neuesten Plug-In-Hybrid- und Elektrofahrzeugen der Top-Marke BYD

ELLENSOHN – Das Autohaus feiert heuer ein besonderes Jubiläum: Seit 20 Jahren ist der Standort am Innsbrucker Mitterweg ein verlässlicher Partner für Mobilität in Tirol. Als etablierter Toyota-Servicebetrieb steht ELLENSOHN – Das Autohaus für Qualität, Kundennähe und Kompetenz und geht nun mit einer weiteren Marke den nächsten Schritt in Richtung Zukunft und Ausbau des Produktportfolios. Mit BYD (Build Your Dreams) erweitert ELLENSOHN – Das Autohaus sein Angebot um einen der weltweit führenden Hersteller von Plug-In-Hybrid- und Elektrofahrzeugen. BYD überzeugt mit modernster

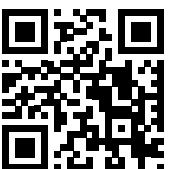
Technologie, innovativem Design und einer einzigartigen Batterietechnologie, die maximale Sicherheit und außergewöhnliche Reichweite bietet. Ob Stadtauto, Firmenfahrzeug oder luxuriöse SUV – BYD hat für jedes Mobilitätsbedürfnis das passende Modell. Im Jubiläumsjahr dürfen sich Kundinnen und Kunden auf besondere Highlights freuen: ELLENSOHN – Das Autohaus präsentiert in Innsbruck regelmäßig die neuesten BYD-Modelle sowie spannende Ausstellungen und Präsentationen im Schauraum. Das Team lädt alle Interessierten herzlich ein, die Super

Hybrid (Plug-In Hybrid) Technologie und Elektromobilität von morgen schon heute zu erleben – und gemeinsam mit ELLENSOHN – Das Autohaus in eine nachhaltige Automobilzukunft zu starten

WERBUNG

ELLENSOHN – Das Autohaus 6 x in Österreich

www.ellensohn.at



SUPER HYBRID DM-i TECHNOLOGIE IN TOP-AUSSTATTUNG MIT BIS ZU 1.350 KM REICHWEITE. SICHERE BLADE BATTERY MIT VEHICLE-TO-LOAD.

BYD SEAL 6 DM-i TOURING ab € 35.890,-*

Normverbrauch: 1,7–2,6 l/100 km; Stromverbrauch: 14,6–16,4 kWh/100 km; CO₂-Emission: 38–60 g/100 km; Reichweite kombiniert: bis zu 1.350 km.

*Unverbindl. empfohlener, nicht-kartellierter Aktionspreis. Preis beinhaltet € 390,- für das Österreich Paket. Gültig bei Kaufvertrag bis 31.12.2025 bzw. bis auf Widerruf bei allen teilnehmenden BYD Partnern. Werte jeweils (gewichtet) kombiniert, nach WLTP-Prüfverfahren. Elektrische Reichweite bis zu 100 km. Antriebsbatterie-Garantie: 8 Jahre oder 200.000 km. Symbolfoto. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Stand September 2025.

6020 Innsbruck
Mitterweg 29
T +43 512 282554

Es war einmal ... DER SCHILLING

29. September 2025 bis 10. Juli 2026
Sonderausstellung im
Kassensaal der OeNB West

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 08:00–12:00 und 13:00–15:00



Aus dem Stadtsenat vom 1. und 8. Oktober 2025

Padel-Tennis-Anlage am Baggersee

Seit April 2025 hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) das Areal der beliebten 18-Loch-Minigolf-Anlage am Archenweg 80 in der Rossau von der Stadt Innsbruck als Grundstückseigentümerin gepachtet. Die Firma APB Padel Base GmbH, an welche das Areal untervermietet wird, will zusätzlich zur bestehenden Minigolf-Anlage zwei Padel-Tennisplätze errichten. Da sich im Projektgebiet eine Vielzahl an Tier- und Vogelarten befindet, war eine naturschutzrechtliche Bewilligung für die Errichtung der Padel-Tennisplätze erforderlich. Laut naturkundefachlichen Gutachten ist mit keinem unwiederbringlichen Verlust von geschützten Arten zu rechnen. Aufgrund der Verwendung als Parkplatz handelt es sich um keinen unberührten Standort. Darüber hinaus befinden sich in unmittelbarer Nähe mehrere Industriebetriebe sowie in nächster Nähe ein Restaurant. Der Stadtsenat stimmte der naturschutzrechtlichen Bewilligung in seiner Sitzung vom 1. Oktober einstimmig zu.

Forschungsprojekt Starkregen

Der Fachbereich Umwelttechnik der Universität Innsbruck führt ein Forschungs-

projekt zum Thema „Unterstützung der Einsatzkräfte im Starkregenmanagement bei pluvialen Überflutungen im besiedelten Raum“ durch. Das Projekt „Floodprep“ zielt darauf ab, die Einsatzkräfte mit wissenschaftlichen Simulationsmodellen zu unterstützen und das Starkregenmanagement im urbanen Raum zu optimieren. Zusätzlich fließen Erkenntnisse und Erfahrungen der Einsatzkräfte in die kontinuierliche Validierung und Weiterentwicklung der Modelle ein. Für die Stadt fallen im Rahmen der Projektpartnerschaft keinerlei Kosten an. Bereits im Februar 2025 hat sich der Stadtsenat für eine Förderung ausgesprochen, im Juli wurde das Projekt seitens der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) genehmigt. Mit der Unterzeichnung des Vertrages und der Kooperationsvereinbarung im jüngsten Stadtsenat kann das Projekt nun umgesetzt werden. Dies wurde einstimmig beschlossen.

Standort Innsbruck, Rum und Völs

Die Stadt Innsbruck vergibt seit 2002 etwa alle fünf Jahre eine Analyse zur Einzelhandelsstruktur im Untersuchungsraum Innsbruck, Rum und Völs. Die aufeinander aufbauenden Studien wurden bisher in den

Jahren 2002, 2009, 2015, 2020 durchgeführt. Der Stadtsenat sprach sich in seiner Sitzung vom 1. Oktober 2025 einstimmig dafür aus, die Aktualisierung der Einzelhandelsstrukturanalyse 2020 für den Standortraum Innsbruck, Rum und Völs samt Strategie- und Maßnahmenplan gemeinsam mit dem Tourismusverband Innsbruck und der Wirtschaftskammer Tirol in Auftrag zu geben. Die Gesamtkosten dafür betragen 52.800 Euro, wovon die Stadt einen Kostenanteil von 38.800 Euro übernimmt.

„SnowFest“ beim Landestheater

Auf den Bergen streckt der Winter bereits seine Fühler aus und im Tal laufen schon die Vorbereitungen für das „SnowFest“ vor und neben dem Tiroler Landestheater. Dabei handelt es sich um einen Snowboard- und Freeski Contest mit Sport- & Lifestyle, Workshops sowie Charity-Veranstaltungen bei freiem Eintritt und barrierefreiem Zutritt für alle Altersgruppen. Die Stadt Innsbruck überlässt dafür der Mountain Pool e.U., vom 21. bis 23. November 2025 die im Eigentum der Stadt Innsbruck befindlichen Flächen am Landestheatervor- und -nebenplatz. Ein diesbezüglicher Beschluss wurde im Stadtsenat einstimmig gefasst. ^{KR}

Die Bäume sind da!



Am 7. Oktober wurde gefeiert. Die Bäume für den Bozner Platz sind angekommen. Die Innsbrucker Stadtkoalition nahm dies zum Anlass, um mit den Wirtschaftstreibenden und AnwohnerInnen des Platzes zu feiern, bevor der Endspurt der Neugestaltung in Angriff genommen wird.

Innsbruck wächst und wandelt sich

Die neue Statistikbroschüre der Landeshauptstadt Innsbruck bietet einen kompakten Überblick über zentrale Entwicklungen in Bevölkerung, Wirtschaft, Umwelt und Bildung. Die aktuellen Zahlen zeigen: Innsbruck wächst moderat, bleibt vielfältig – und spürt zunehmend die Auswirkungen des Klimawandels.

Mit 132.499 EinwohnerInnen zum 1. Jänner 2025 verzeichnet die Stadt ein leichtes Plus von 0,24 Prozent. 150 Nationen leben hier, das Durchschnittsalter liegt bei 42 Jahren. 2024 war mit 11,5 Grad Celsius das wärmste Jahr seit Beginn der Messun-

gen – ein deutliches Zeichen für den Klimawandel.

Innsbruck bleibt Tirols wirtschaftliches Zentrum: In 14.198 Arbeitsstätten sind über 109.000 Menschen beschäftigt. Auch der Hochschulstandort floriert mit 37.318 Studierenden.

„Die Statistikbroschüre macht Entwicklungen sichtbar und schafft eine faktenbasierte Grundlage für Entscheidungen“, betont Bürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc. Amtsleiter Mathias Behmann (Amt für Stadtvermessung und Statistik) ergänzt: „Sie zeigt eindrucksvoll,

wie sich Innsbruck in vielen Bereichen dynamisch entwickelt.“ ^{DI}



Die neue Statistikbroschüre der Landeshauptstadt Innsbruck bietet spannende Einblicke in das Stadtgeschehen.

Alois-Lugger-Platz: Miteinander für alle

Der DDR-Alois-Lugger-Platz wurde in den vergangenen beiden Jahren nach den Vorstellungen und Wünschen der Bevölkerung vor Ort umgestaltet. Nach der Fertigstellung des Platzes im Sommer 2025 erfreute sich der neue Begegnungsort im Herzen des O-Dorfs einer hohen BesucherInnenfrequenz. In der Pilotphase des neuen Platzes wurden dazu Erfahrungen gesammelt. Laufend werden Adaptierungsmaßnahmen umgesetzt und das soziale Zusammenleben am Platz wird zudem seit der Eröffnung wissenschaftlich evaluiert.

Platz für friedliches Miteinander

Am gesamten Areal gilt die Parkordnung der Stadt Innsbruck, die unter www.innsbruck.gv.at/parkordnung online abgerufen werden kann. Rad- und Scooterfahrten sowie Ballspiele am Platz sind generell untersagt. Die Beschilderung am Platz weist klar darauf hin, dass die Bespielung der Anlagen aus Rücksicht auf die Anwohnenden nur zwischen 7.00 und 22.00 Uhr erfolgen darf, ab 22.00 Uhr gilt die Einhaltung der Nachtruhe. Das Wasserspiel am Platz

wird bereits täglich um 20.00 Uhr abgeschaltet – auch, um abendlichen Lärm in diesem Zusammenhang zu vermeiden. Die Durchführung einer Parkbetreuung mit der ISD-Stadtteil- und Jugendzentrumarbeit und die Umsetzung einer neuen WC-Anlage vor Ort sind als nächste Schritte geplant. Zur erhöhten Sicherheit am Areal wird der DDR-Alois-Lugger-Platz bereits videoüberwacht. Auch Einsatzkräfte der städtischen Mobilen Überwachungsgruppe sind zusätzlich regelmäßig vor Ort. ^{FB}

Umsetzungskonzept für gemeinschaftliches Wohnen

In Innsbruck soll erstmals bei einem städtischen Wohnbauprojekt das Konzept des gemeinschaftlichen Wohnens umgesetzt werden. Ziel der neuen Wohnform ist es, eine breitere Bevölkerungsdurchmischung in städtischen Wohnquartieren zu fördern und das gesellschaftliche Miteinander zu stärken.

Pilotprojekt in der Campagne Reichenau

In einem ersten Schritt wurden Flächen am Baufeld 2 des Projektes Campagne Reichenau zur Verfügung gestellt. Nun liegt auch ein Umsetzungskonzept dafür vor. Aufbau-

end auf dem Gemeinderatsbeschluss vom November 2024 erarbeitete das Amt für Stadtplanung, Mobilität und Integration in Abstimmung mit der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) als Bauträger sowie externen PartnerInnen ein Umsetzungskonzept, wie Gemeinschaftswohnformen bei städtischen Wohnbauprojekten bestmöglich integriert werden können. Dabei einigte man sich unter anderem auf die Durchführung einer öffentlichen Ausschreibung für das Bau Feld 2 am Campagne Areal. Der Gemeinderat beschloss in seiner Sitzung vom 9. Oktober 2025 die Durchführung des Auswahlverfahrens zur Findung von Ge-

meinschaftswohnformen am Campagne Areal. Geplant sind maximal 100 Wohneinheiten in höchstens zwei Gruppen. Das Auswahlverfahren wird durch einen externen Partner, das Büro „wohnbund:consult“, begleitet. Die Kosten dafür betragen rund 64.000 Euro. Parallel zum Auswahlverfahren soll ein EU-weit offener Realisierungswettbewerb für das gesamte Bauvorhaben am Bau Feld 2 abgewickelt werden. Erst wenn beide Verfahren abgeschlossen sind, kann mit der weiterführenden Projektentwicklung von Bau Feld 2 gestartet werden. Geplanter Baustart von Bau Feld 2 ist Ende 2029. ^{MD}

Die Fraktionen im Gemeinderat

Hier finden Sie monatlich die Standpunkte der Innsbrucker Gemeinderatsfraktionen zu einem ausgewählten Thema. Die Beiträge orientieren sich in der Regel an der „Aktuellen Stunde“ der jeweils vergangenen Gemeinderatssitzung. Unter diesem Tagesordnungspunkt wird in der Sitzungszeit monatlich ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. In der Oktober-Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates wurde über „Zukunft Gesundheit – Prävention & Versorgung“ (Themenauswahl durch SPÖ) gesprochen. Im Folgenden finden Sie jeweils eine schriftliche Kurzzusammenfassung der einzelnen Fraktionen zum Thema.

Nächste Gemeinderatssitzung

Seien Sie bei der nächsten öffentlichen Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates am **Donnerstag, 13. November**, ab 9.00 Uhr live dabei. Der Link zum barrierefreien Livestream der gesamten Sitzung wird wie gewohnt auf www.innsbruck.gv.at und www.ibkinfo.at veröffentlicht. Zusätzlich wird die „Aktuelle Stunde“ ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Livestream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. ^I

Hinweis

Bei den Fraktionsbeiträgen gilt das **freie Wort der MandatarInnen. Die Redaktion von Innsbruck informiert ist** für die Inhalte der Fraktionsbeiträge **nicht verantwortlich**. Die Standpunkte der Parteien werden von der Redaktion weder lektoriert, umgeschrieben, zensiert noch in sonst einer Art und Weise bearbeitet. Die **Anordnung** der Beiträge **entspricht dem Wahlergebnis** und damit der Stimmenstärke der Fraktionen im Gemeinderat.

DIE GRÜNEN

Klima schützen – Gesundheit fördern

Der Gesundheitssektor verursacht in Österreich 6,7 % der CO₂-Emissionen und trägt somit erheblich zum Klimawandel bei. Hitzeperioden führen zu einer erhöhten Anzahl an Erkrankungen und Todesfällen, wodurch das Gesundheitssystem zusätzlich belastet wird. Klimaschutz ist deshalb auch Gesundheitsschutz und spart langfristig sowie längerfristig hohe Kosten ein. Ein Schlüssel zur Prävention ist Bewegung – besonders durch den Ausbau attraktiver und vor allem sicherer Fahrradwege. Diese för-

dern Gesundheit, reduzieren Klinikaufenthalte und entlasten das Gesundheitssystem wirtschaftlich. Menschen sollen gerne und freiwillig aufs Rad umsteigen, ohne auf ihr Auto verzichten zu müssen. Statt Geld für EU-Strafzahlungen auszugeben, sollte der Bund das Thema ‚Klimaschutz‘ ernst nehmen und nachhaltige Mobilität fördern. Investitionen in Radwege leisten einen sinnvollen Beitrag zu Gesundheit, Klima und Wirtschaftlichkeit – eine Chance, die Innsbruck jetzt ergreifen muss. ^I



Für den Klub der Innsbrucker Grünen

GR Eva Bertsch

JA – JETZT INNSBRUCK – JOHANNES ANZENGRUBER

Vorsorgend, engagiert, bürgernah – Innsbruck setzt auf Gesundheit

Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts. – dieses Zitat Schopenhauers erinnert uns daran, wie zentral dieses Thema für unser Leben ist. Innsbruck bietet ein breites Angebot: Von den jährlichen Gesundheitstagen mit kostenlosen Vorsorge- und Beratungsangeboten über die Initiative „HERZsicher Innsbruck“ mit 167 Defibrillatoren und über 500 geschulten Ersthelfer:innen bis

hin zu Einrichtungen wie medcare, die Menschen ohne Versicherung medizinisch versorgen. Auch der ärztliche Wochenend- und Feiertagsdienst stellt sicher, dass die Innsbrucker Bevölkerung rund um die Uhr gut betreut ist. Diese Projekte zeigen: Unsere Stadt investiert in Prävention, Versorgung und Lebensqualität – gesund leben in Innsbruck ist keine Vision, sondern gelebte Realität. ^I



Gemeinderätin
Karoline Obitzhofer

ko@jetzt-innsbruck.at

FPÖ INNSBRUCK

Erfüllt die Stadtregierung ihre Fürsorgepflicht?

Gerade im Bereich der Umweltbelastungen vernachlässigt die Innsbrucker Stadtregierung oftmals ihre Fürsorgepflicht den Bürgern gegenüber! Die FPÖ – Rudi Federspiel kritisiert in diesem Zusammenhang die teilweise extreme Lärmbelastungen. Die Bevölkerung um den neu errichteten DDr. Alois Lugger Platz, genauso wie die Bevölkerung rund um den Rapoldipark leiden unter massiven Lärmbelastungen und das sind nur zwei Hotspots von vielen! Die Luftverschmutzung in Innsbruck ist zum Groß-

teil auch hausgemacht. Staus werden durch Baustellen, Parkraumvernichtungen und unverständliche Ampelschaltungen verursacht. Aber auch die Ängste, unter denen viele Innsbrucker zu leiden haben, sind teilweise massiv. Die explodierenden Miet- und Betriebskosten, die unvorstellbaren Gebührenerhöhungen, die Kriminalitätssteigerung, Gewaltbereitschaft, die nicht enden wollen- de Zuwanderung, diese Liste ist unendlich. All das und noch viel mehr belasten die Gesundheit der Innsbrucker! **!**

FPÖ RUDI FEDERSPIELGR Fabian Walch,
BA MA

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Gesundheit gerecht gestalten

Gesundheit beginnt dort, wo Menschen sich sicher fühlen, wo sie gehört werden und wo niemand durchs Netz fällt. Innsbruck ist hier auf einem guten Weg – doch die Herausforderungen wachsen: Immer mehr Menschen stehen unter psychischem Druck, Wartezeiten werden länger, Belastungen im Alltag nehmen zu. Darum denken wir Gesundheit ganzheitlich – von früher Unterstützung in Schulen bis zur wohnortnahen Versorgung. Mentale Gesundheit ist dabei genauso wichtig wie körperliche, denn wer dauerhaft un-

ter Druck steht, braucht mehr als medizinische Hilfe. Besonders Frauen sind oft mehrfach belastet – sie halten Familie, Beruf und Pflege zusammen. Das Frauengesundheitszentrum bietet ihnen Beratung, Begleitung und Vorsorge und zeigt, was umfassende Gesundheit bedeutet. Gesundheitspolitik heißt für uns, früh anzusetzen statt spät zu reagieren. Damit Innsbruck eine Stadt bleibt, in der Gesundheit kein Privileg ist, sondern gelebte Verantwortung füreinander. **!**

SPÖEure
Gemeinderätinnen
Daniela Hackl &
Nicole Heinlein

klub@spoe-ibk.at

DAS NEUE INNSBRUCK

Gesundheit braucht Prävention, nicht Reaktion

Die Berichte über Gewalt- und Drogenszenen im Pechepark sind ein Alarmzeichen für unsere Stadtgesellschaft: Familien und Kinder sollen sich in ihrer Nachbarschaft sicher fühlen – nicht bedroht. Auch kann es nicht zielführend sein, die Menschen mit ihren Problemen allein zu lassen, weshalb Prävention immer mehr Bedeutung bekommt. Statt ausschließlich auf Polizeipräsenz zu setzen, braucht es ein ganzheitliches Maßnahmenpaket mit stärkerer Prävention, Aufklärung und sozialen Angeboten. Vi-

deoüberwachung und verstärkte Kontrollen können sicher gut unterstützen, dürfen aber kein Ersatz für echte Präventionsarbeit sein. Der nahe Kindergarten darf nicht zur Gefahrenzone werden. Wir lehnen Drogenkonsumräume ab und setzen auf institutionalisierte Drogenprävention in Schulen, niedrigschwellige Beratungsangebote und eine bessere Verzahnung von Gesundheits- und Sozialdiensten. Nur so gelingt es, eine lebenswerte und gesunde Stadt für alle zu schaffen. **!**

das neue innsbruck.Klubobfrau GRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
Birgit WinkelDas Neue Innsbruck
dasneueinnsbruck.at

KOMMUNISTISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Diese Gesellschaft macht uns krank

Wer sein Leben lang hart schuftet, wird am Ende dafür auch noch früher sterben. Das ist die bittere Realität in unserer Gesellschaft, die auch statistisch nachweisbar ist: Menschen in Arbeiter-Stadtteilen in Wien sterben 7 Jahre früher als jene in reichen Bezirken. Bei uns ist das nicht anders: Wer das Geld hat, kann sich ein gutes und vor allem gesundes Leben leisten. Es sind die Lebensumstände, die die Menschen ihre Gesundheit kosten: Die zermürbenden Arbeitsbedingungen, der konstante Stress, am Ende des Monats noch genug

Geld am Konto zu haben oder die Angst vor der nächsten Mieterhöhung. Diese Gesellschaft macht uns krank und das müssen wir ändern.

Wir wollen eine Gesellschaft, in der die Gesundheit nicht vom Geldbörserl abhängt, in der die Lebensumstände die Menschen nicht krank, sondern gesund machen. Dafür müssen wir aber den Menschen in den Mittelpunkt stellen, und nicht den Profit.

Die Gesundheit und das Glück aller Menschen sind eine politische Entscheidung. **!**

KPOEure
Pia Tomedi
0677 644 26 066
Kein Anliegen ist zu klein!

LISTE FRITZ - BÜRGERFORUM TIROL

Gesundheit darf Innsbruck nicht egal sein

Gesundheit beginnt nicht erst im Spital, sondern bei der Prävention. Wer gesund bleibt, entlastet das System und spart Kosten. Innsbruck nutzt hier viel Potential nicht. Prävention ist eine Investition in Lebensqualität und Versorgungssicherheit. Die Liste Fritz setzt sich im Land und im Innsbrucker Gemeinderat konsequent dafür ein, Gesundheitspolitik vermehrt auf Prävention und Chancengleichheit auszurichten. Städte wie Innsbruck könnten hier deutlich aktiver sein. Dazu braucht es konkrete Maßnahmen wie ei-

nen regelmäßigen Gesundheitsbericht für Innsbruck, Netzwerke und Kooperationen zwischen Stadtverwaltung, Gesundheitsdiensten und den Menschen vor Ort sowie eine nachhaltige Finanzierung. Alle Menschen in Innsbruck, unabhängig von Einkommen oder Herkunft, sollen die gleichen Chancen auf Gesundheit haben. Gesundheitsförderung muss zentraler Teil der Stadtpolitik sein, frei von Ideologien und Parteitaktik. Denn: Gesunde Menschen haben viele Wünsche, ein kranker Mensch nur einen. **!**

Liste Fritz. TirolGemeinderat Tom Mayer
Liste Fritz
office@liste-fritz.at

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Innsbruck kann sich jetzt solidarisieren!

Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Sie ist das Ergebnis unserer Umwelt- und Lebensbedingungen – und der politischen Entscheidungen, die sie prägen.

Eine fortschrittliche Gesundheitspolitik beinhaltet daher auch eine Umweltpolitik, die eine saubere Luft und ein Ende der Erderhitzung bewirkt. Sie beinhaltet eine Sozialpolitik, die eine gesunde Ernährung und ein Auskommen für alle ermöglicht. Sie beinhaltet eine Bildungspolitik, die unsere Kinder ermächtigt und ihr seelisches Wohl-

finden stärkt, und eine Wohnungspolitik, die Armut bekämpft und damit Leben schützt.

Die geplanten Kürzungen im Sozial- und Gesundheitsbereich gefährden all das. Sie treffen nicht nur einzelne Einrichtungen, sondern das soziale Fundament einer gesunden Stadtgemeinschaft. Innsbruck kann sich solche Einschnitte nicht leisten – weder menschlich noch gesellschaftlich. Die Hoffnung liegt in der Solidarität mit den Betroffenen und ihrem Protest. Innsbruck kann jetzt zusammenhalten und sich wehren! **!**

ALi
Alternative Liste
InnsbruckFür das Team der ALi
Mesut Onay
mesut@alternativeliste.atwww.alternativeliste.at

bikefinder
busfinder
tramfinder
scooterfinder

Deine Wege.
Deine App.



INNS'
BRUCK


wegfinder
powered by IVB

Über Reisen und Träume

Im November begleiten wir Herrn Brouček in der gleichnamigen Oper von Leoš Janáček auf seine außergewöhnlichen Reisen. Das Tiroler Symphonieorchester (TSOI) bringt indes Alma Mahlers stimmungsvolle Lieder auf die Bühne.

Ein selten aufgeführtes Meisterwerk, die Oper „Die Ausflüge des Herrn Brouček“ von Leoš Janáček, erlebt derzeit neue Aufmerksamkeit. Erst kürzlich an der Staatsoper Berlin auf die Bühne gebracht, steht die Oper nun auch erstmals auf dem Spielplan des Tiroler Landestheaters – noch bevor die Bregenzer Festspiele die Produktion im kommenden Jahr zeigen. Der großwahnsinnig-spießige Hausbesitzer Brouček (auf Deutsch Käfer) macht sich auf gleich zwei fantastische Reisen: Zunächst auf den von einer KünstlerInnenkolonie bewohnten Mond und dann ins mittelalterliche Prag, wo er mit den Hussiten gegen die Kreuzritter in den Krieg ziehen soll. Der tschechische Komponist Leoš Janáček schuf damit 1920 eine Oper, die scharfzüngige Gesellschaftskritik und eine humorvolle Auseinandersetzung mit den ganz persönlichen Sehnsüchten des Menschen vereint. Die Musik ist dabei ebenso schillernd und facettenreich wie die Handlung selbst. Premiere ist am 2. November.

Geschichten vom Franz

Wer kennt und liebt sie nicht, die legendären „Geschichten vom Franz“ von Christine Nöstlinger. Franz Fröstl lebt mit seiner Familie in der Hasengasse in Wien. Im gleichen Haus wie die Gabi, die beste Freundin vom Franz, mit der er sich auch nur „manchmal“ streiten muss. In der Schule, in der Liebe, in Fernseh- oder Verbrecherangelegenheiten – Franz kennt sich aus. Und wo er sich nicht auskennt, findet er auf einfallsreiche und charmante Weise eine kluge Lösung. Zu sehen ab 9. November für Kinder ab 6 Jahren in den Kammerspielen.

Zweites Symphoniekonzert

Das zarte Adagietto aus der fünften Sinfonie Gustav Mahlers, das spätestens durch Viscontis Filmklassiker „Tod in Venedig“ weltberühmt wurde, ist eine klingende Liebeserklärung. Ein künstlerisch gleichberechtigtes Leben an der Seite ihres Mannes war für Alma Mahler jedoch nicht viel mehr als ein süßer Traum. Gustav verbot seiner Gattin das Komponieren, ließ jedoch einige ihrer Lieder verlegen. Die mehrfach preisgekrönte Mezzosopranistin Bella Adamova wird am 20. und 21. November Alma Mahlers stimmungsvolle Kompositionen interpretieren. Wie ein bittersüßer Fiebertraum mutet



© R. GUTLEBEN
Zwischen Romantik und Realismus: Ab 2. November ist Janáčeks sozialkritische Satire im Großen Haus zu erleben.

schließlich Richard Strauss' Tondichtung „Tod und Verklärung“ an, in der sich der damals erst 24-jährige dem letzten Kapitel des Lebens widmete. Am Pult des TSOI steht die für ihre mitreißende Energie bekannte Dirigentin Tianyi Lu.

Tickets, Programm und Informationen: www.landestheater.at und www.hausder-musik-innsbruck.at ^{AS}

**IHRE BRILLE.
UNSER
ANGEBOT.**

Marken-
Gleitsichtgläser
dauerhaft bis zu
40 %
günstiger*

MILLER UNITED OPTICS

DIE FACHOPTIKER-KETTE

**GLEITSICHTGLÄSER
ZUM BESTPREIS.**

* als die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.

www.miller.at

Free Beat Company für Kinder

Spezielles „Free Beat“-Angebot für Kinder vom 6. bis 14. Lebensjahr

Seit über 20 Jahren gibt es die Free Beat Company an der Innsbrucker Musikschule. Die Idee dahinter: Menschen die Möglichkeit zu geben, sich über Musik auszudrücken und ein musikalisches Miteinander zu erleben – ohne Eintritt, ohne Anmeldung, ohne Erwartung an Vorkenntnisse.

Mittlerweile bespielt die Free Beat Company in der Matthias-Schmid-Straße 10 (neben dem Kletterzentrum Sillside) eine eigene Außenstelle der Musikschule. Ein Trommelraum mit über 60 Trommeln bietet ebenso vielen Menschen Platz. Die Öffnungszeiten haben sich auf sechs Tage pro Woche ausgeweitet.

Programm für Kinder im Schuljahr 2025/26:

Trommeln für Kinder vom 6. bis zum 14. Lebensjahr (gerne in Begleitung einer/

eines Erwachsenen), Mittwoch und Donnerstag: jeweils von 16.30 bis 17.30 Uhr
Kontakt: Magdalena, Nr. +43 650 3290031

Infos zu weiteren Angeboten und Öffnungszeiten:
free-beat-company.jimdosite.com ^{AS}



Free Beat Company für Kinder von 6 bis 14 Jahren

Kontakt und Informationen

Musikschule der Stadt Innsbruck
Innrain 5
Telefon +43 512 5360 8400
post.musikschule@innsbruck.gv.at
www.innsbruck.gv.at/musikschule

Lager Reichenau: Zwei Schicksale

Im Arbeitserziehungslager Reichenau kamen nach bisherigem Forschungsstand 115 Menschen ums Leben. Unter ihnen waren auch zwei Frauen, Emma Götz (geb. 1869) und Theresia Reich (geb. 1866).

Emma Götz und Theresia Reich waren betagte Jüdinnen und wohnten in Meran. Trotz Registrierung durch faschistische Behörden konnten sie bis zur Besetzung Norditaliens durch die Wehrmacht im September 1943 ein einigermaßen sicheres Leben führen. Am 16. September 1943 wurden sie gemeinsam mit 23 anderen Juden in das Arbeitserziehungslager Reichenau deportiert.

Bereits wenige Monate später, am 9. November 1943, verstarb Theresia Reich

im Bezirkskrankenhaus in Hall in Tirol. Als offizielle Todesursache wurden unter anderem Herzmuskelschaden und Herzinsuffizienz angegeben – über die unmenschliche Behandlung im Lager schweigt der Bericht. Die Innsbrucker Anatomie sicherte sich ihren Leichnam

und setzte ihn für den Unterricht im Wintersemester 1946/47 ein.

Emma Götz starb knapp zwei Monate später, am 2. Februar 1944, im Arbeitserziehungslager. Wie bei vielen anderen Opfern des Lagers verschleiern die offiziellen Unterlagen die tatsächliche Todesursache. ^{FB}

Die Geschichte des Lagers Reichenau und seiner Opfer wird im Zuge des Projekts „Gedenkort Reichenau“ in begleitenden Publikationen des Innsbrucker Stadtarchivs beschrieben. Erhältlich ist die Broschüre im Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck oder online unter www.innsbruck.gv.at/shop

Alaska, Ameisen und Schneewittchen

Zahlreich und abwechslungsreich sind die Veranstaltungen in der Stadtbibliothek im November. Von den Weiten Alaskas über politische Zukunftsvisionen und faszinierende Insektenwelten bis hin zu einer pfiffigen Familienmatinée rund um Schneewittchen reicht das Angebot. Dazu gibt es weitere Lesungen und die beliebten wiederkehrenden Formate wie HirnXund, Shared Reading und die Lesezeit in einfachem Deutsch. Alle Termine sind im aktuellen Programmfolder der Stadtbibliothek sowie online unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/programm zu finden.

Donnerstag, 6. November, 19.00 Uhr

Buchpräsentation

„Alaska – Dem Norden gehört die Zukunft“
Der erfahrene Reiseleiter Dennis Hartke und Autor eines einzigartigen Alaska-Reiseführers zeigt eine der faszinierendsten Regionen unserer Erde.

Donnerstag, 13. November, 19.00 Uhr

Buchgespräch: „Autochthon“

Autor Jürgen Pettinger spricht mit Reinhold

Gärtner über den Zukunftsroman, in dem eine extremistische Politik der Remigration Wirklichkeit und Widerstand zur Pflicht werden.



Jürgen Pettinger ist mit seinem neuen Roman zu Gast in der Stadtbibliothek.

Donnerstag, 20. November, 19.00 Uhr

Buchpräsentation „Ameisen – Die geheimen Herrscherinnen der Welt“

Magdalena Sorger präsentiert ihr Buch, das die verborgene Welt der Ameisen zeigt. Moderiert von Alpenzoo-Direktor André Stadler.

Samstag, 29. November, 11.00 Uhr

Familienmatinée

„Schneewittchen pfeift auf Prinzessin“
Sara stellt die Castingshow „Schön wie Schneewittchen“ auf den Kopf. Eine pfif-

fige Geschichte zum Thema Schönheitswahn. Mit Autorin Petra Piuk und Illustratorin Gemma Palacio. Für Kinder ab 6 in Begleitung.

NEU: Stadtbibliotheks-App

Digitale Bibliothekskarte, am Regal ausleihen, Konto verwalten, Merklisen erstellen, Bib-News

Kostenlos im App Store und Google Play

Stadtbibliothek Innsbruck

Tel.: +43 512 5360 5700

post.stadtbibliothek@innsbruck.gv.at

stadtbibliothek.innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten

Mo. und Di., 14.00–19.00 Uhr

Mi. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr

Sa., 10.00–17.00 Uhr

Medienrückgabe täglich von 5–22 Uhr

INNS' BRUCK
Stadtbibliothek

Plattform 6020: Die Kunstankäufe 2025

Die Plattform 6020 (Amraserstraße 2, Erdgeschoß) zeigt bis 10. Jänner 2026 die Kunstankäufe der Stadt Innsbruck 2025 mit Werken von Julia Brennacher, Maria Brunner, Robert Fleischanderl, Christopher Friess, Dieter Fuchs, Rachel Katstaller, Paul Albert Leitner, Anna Lerchbaumer, Elisabeth Moser, Martin Schlögl, Michael Strasser und Nicole Weniger.

Rahmenprogramm

Kinder von sieben bis zwölf Jahren gestalten im „Atelier 6020 kids. Landschaften aus Licht“ am Mittwoch, 12. November, mit Transparentpapier, Farbe und Schere durchscheinende Fensterbilder. Am Freitag, 28. November, basteln Erwachsene/Jugendliche 13+ im „Atelier 6020. Kunstvoller Scherenschnitt“ Weihnachtskarten,

Kuverts und Geschenkboxen. Die Anmeldung zu den Workshops ist auf der Website der Stadtbibliothek Innsbruck möglich. An den PREMIERENTAGEN 2025 – Wege zur Kunst am Freitag, 7. November, führt Künstler und Jurymitglied Werner Feiersinger um 11.00 Uhr durch die Ausstellung.

Alle Informationen unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell/63-0.html



Öffnungszeiten der Galerie

Mo. und Di. 14.00–19.00 Uhr, Mi. bis Fr.

10.00–19.00 Uhr, Samstag 10.00–17.00 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen geschlossen. ^{AS}



Bis 10. Jänner zeigt die Galerie Plattform 6020 die Kunstankäufe 2025 – hier von Michael Strasser.

15. NOV. – 06. JAN.

INNS'
BRUCK

BERG WEIHN NACHT 25/26



#BERGWEIHNACHT

WWW.CHRISTKINDMARKT.CC

CHRISTKINDMARKT TASSEN
LIMITED EDITION 2025
Erhältlich am Infostand in der Altstadt!

Glanzvolle Tage, leuchtende Nächte

Wenn der Duft von Glühwein und gebrannten Mandeln durch die Gassen zieht, verwandelt sich Innsbruck in ein winterliches Wunderland. Zwischen barocken Fassaden und schneebedeckten Gipfeln lädt die Bergweihnacht von 15. November bis 6. Jänner zum Staunen, Genießen und Verweilen ein.

Vor dem Goldenen Dachl lädt der Christkindlmarkt in der Altstadt (15. November bis 23. Dezember) mit 65 Ständen, handgefertigten Geschenken und weihnachtlichen Spezialitäten zum Bummeln ein. Die neu gestaltete Märchen- und Riesengasse lässt klassische Geschichten und Tiroler Sagen zum Leben erwachen. Für musikalische Stimmung sorgen täglich das Westbahntheater und die Amraser Turmbläser.

Ein Paradies für Familien

Am Marktplatz begeistert der Familienmarkt (15. November bis 23. Dezember) mit Kasperltheater, Jonglierkunst und Märchenerzählungen. Der Swarovski-Kristallbaum erstrahlt in neuen Lichtinszenie-

rungen, während der Nikolaus am 5. Dezember kleine Gäste beschenkt. Der Panorama-Christkindlmarkt auf der Hungerburg (21. November bis 6. Jänner) bietet kulinarische Genüsse, Handwerkskunst und einen einzigartigen Blick auf Innsbruck. An Wochenenden erklingen dort Bläserensembles, und Kinder genießen märchenhafte Lesestunden.

Besinnlich und modern

Beim Christkindlmarkt St. Nikolaus (21. November bis 23. Dezember) steht die Ruhe der Adventzeit im Mittelpunkt. Der Wiltener Weihnachtszauber (21. November bis 21. Dezember) punktet mit feinem Handwerk, Kulinarik und Kultur in familiärer Atmosphäre.

In der Maria-Theresien-Straße (25. November bis 6. Jänner) treffen festliche Produkte aus aller Welt auf funkelnde Leuchtbäume. Tägliche Musikauftritte vor der Spitalskirche sorgen für weihnachtliche Stimmung.

Tiroler Handwerk

Die Kaiserweihnacht am Bergisel (14. November bis 21. Dezember, jeweils Freitag bis Sonntag) begeistert mit regionalem Kunsthandwerk, Bläsern und Alphornklängen – samt beeindruckendem Blick über Innsbruck.

Im Hofgarten verwandelt LUMAGICA Innsbruck (14. November bis 1. Februar) den Park in eine glitzernde Erlebniswelt aus Licht, Klang und Bewegung – ein magischer Spaziergang für die ganze Familie. ^[DJ]

© INNSBRUCK TOURISMUS/MARKUS MAIR



Zwischen überdimensionalen Christbaumkugeln und funkelnden Leuchtbäumen präsentieren in der Maria-Theresien-Straße 30 Stände festliche Produkte aus aller Welt.

GEMEINSAM NACHBARSCHAFT GESTALTEN

Die ISD Stadtteilarbeit informiert

Forum Haydnplatz

Das „Forum Haydnplatz“ ist eine Gesprächsrunde rund um den Haydnplatz von AnrainerInnen, BewohnerInnen des Hauses einschließlich VertreterInnen aus Politik & Verwaltung. Die Gesprächsrunde besteht seit 2001. Es werden gemeinsam mit VertreterInnen aus Politik, Polizei, MÜG und den SozialarbeiterInnen vor Ort u. a. aktuelle Anliegen besprochen, und versucht im gemeinsamen Austausch Lösungen in Problemfällen zu finden.
Wann & Wo: Dienstag, 11. November, 19.00 bis 20.30 Uhr, Veranstaltungssaal Sozialkontakt Haydnplatz, Haydnplatz 5
Anmeldung: +43 664 800937460, Stt.bienersstraße@isd.or.at

SeniorInnen-Treff Höttinger Au

Wie mache ich mir diese Jahreszeit fein? Austausch & Diskussion
Wann & Wo: 18. November, 14.00 bis 15.30 Uhr, ISD Kontaktbüro Leben im Alter Höttinger Au, Dr.-Stumpf-Straße 77,
Kosten: zwei Euro
Kontakt: ISD Sozialarbeit: 0512 53317590 oder sozialarbeit.senioren@isd.or.at

SeniorInnen-Treff Dreieiligen

Adventbasteleien mit gemeinsamem Austausch
Wann & Wo: 26. November, 14.00 bis 16.00 Uhr, ISD Stadtteiltreff Dreieiligen, Dreieiligenstraße 9
Kosten: zwei Euro
Kontakt: ISD Sozialarbeit, 0512 53317590 oder sozialarbeit.senioren@isd.or.at

Gesprächskreis für Menschen mit Übergewicht: „Gemeinsam zu mehr Wohlbefinden“

Es erwarten dich ein offener Austausch über Erfahrungen mit Übergewicht, Vertraulichkeit, gegenseitige Motivation – ganz ohne Zwang, Kritik oder Bewertung.
Wann & Wo: Montag, 3. November, 18.00 bis 19.00 Uhr, Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1
Infos: +43 664 1844004 (SMS)

Offener Theater.Raum für Erwachsene

Es erwarten dich Spiele & Schauspiel-Übungen, Ausprobieren und Experimentieren. Wir improvisieren gemeinsam und spielen kleine Szenen.
Wann & Wo: Mittwoch, 19. November, 18.30 bis 21.30 Uhr, Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1
VeranstalterInnen & Anmeldung: Johanna & Judith, +43 699 13803345, johanna@vm-binder.at

Silent Reading Party for Women

Cosy silent reading party in English. Bring your own book and your favourite drinks & snacks. Enjoy a reading session with a group of international women. Let’s discuss what we’re reading afterwards!
Wann & Wo: Freitag, 7. November, 18.30 bis 20.30 Uhr, Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1
VeranstalterIn & Anmeldung: Girl Gone International IBK, Anmeldung bei Aleksandra Dyba: a.dyba@outlook.com

Bilderbuch Kino für Kids: Deutsch - Finnisch

Eine spannende Geschichte wird Bild für Bild zweisprachig vorgelesen und gleichzeitig an die Wand projiziert. Das ist wie im Kino! Im Anschluss wird gemalt und gebastelt, damit sich die Kinder spielerisch mit der Geschichte und dem Wortschatz in zwei Sprachen auseinandersetzen können.
Wann & Wo: Samstag, 8. November, 10.00 bis 12.00 Uhr, Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1
VeranstalterIn: Verein pitanga +43 676 7004669

Klang & Fantasiereise für Erwachsene - Klanginsel

Entspannungsangebot für Erwachsene durch Stimme und verschiedene Klangschalen. Bitte bring deine eigene Matte, Kissen, Decke, bequeme Kleidung mit.
Wann & Wo: Sonntag, 9. November, 17.00 bis 18.00 Uhr (& am 23. November/7. Dezember), Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1
VeranstalterIn & Anmeldung: Christina: klanginsel@hotmail.com, oder komm gerne spontan vorbei

Interkulturelles Frauenfrühstück

Beim Interkulturellen Frauenfrühstück des Vereins pitanga sprechen die Frauen jeden Alters miteinander Deutsch, knüpfen Kontakte und planen gemeinsame Aktivitäten. Fühl dich herzlich eingeladen! Kleinkinder und Babys sind willkommen.
Wann & Wo: Donnerstag, 6. November, 10.00 bis 12.00 Uhr, Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1
VeranstalterIn & Anmeldung: info@vereinpitanga.at, +43 676 7005482

Weitere Informationen zur ISD Stadtteilarbeit erhalten Sie hier: www.isd.or.at

Winter Töpferkurs – Töpfertreff Innsbruck

Erstelle unter Anleitung eine Tasse, Vase oder Schüssel in der Daumendrucktechnik. Glasiere dein Werkstück beim zweiten Termin selbst. Keine Vorkenntnisse nötig. Alle Materialien sowie winterliche Snacks und Getränke gibt es vor Ort.
Wann & Wo: Freitag, 14. November, 17.30 bis 21.00 Uhr & Freitag, 12. Dezember, 17.30 bis 20.00 Uhr, Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1
Kosten: 60 Euro/Ermäßigt mit Kulturpass
VeranstalterIn & Anmeldung: Marion Michelitsch, toepfertreff.innsbruck@gmail.com

Lesezeit mit Jessi & Constanze

„Konstanze will den Kindern unbedingt ein Buch vorlesen und Jessi muss einfach mit. Doch bis es wirklich dazu kommt, passiert so einiges...“ Clown-Aufführung für Kinder von 4–8 Jahren.
Wann & Wo: Freitag, 21. November, 16.00 bis 16.45 Uhr, Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1
VeranstalterIn & Anmeldung: Stadtteiltreff Höttinger Au, +43 664 800937770, stt.hoettingerau@isd.or.at

Erzählcafé: Queeres Leben & queere Sichtbarkeit in Innsbruck

Konzept der „lebenden Bücher“, moderiert durch das Zentrum Sexuelle Gesundheit (ZSG): Expert: innen erzählen an einem Tisch ihre eigenen Geschichten. Es gibt einen offenen Raum für Austausch und Begegnung. Im Rahmen des Aktionsmonats zur sexuellen Gesundheit „Innsbruck intim“.
Wann & Wo: Freitag, 21. November, 18.00 bis 20.00 Uhr, Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1
VeranstalterIn & Anmeldung: Stadt Innsbruck & Zentrum Sexuelle Gesundheit Tirol; keine Anmeldung erforderlich

Offener Nähtreff

Eine Gruppe nähebegeisterter Frauen trifft sich zu einem gemütlichen Nähtag in der Nachbarschaft. Jede arbeitet am eigenen Projekt, aber gemeinsames Nähen macht mehr Spaß und man kann sich Tipps geben. Sei gerne dabei und nähe mit!
Wo & Wann: Samstag, 22. November, 9.00 bis 18.00 Uhr, Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1
Voraussetzung: Eigenes Näh-Equipment ist mitzubringen!
Anmeldung: Maren: +43 680 2254813

Lachyoga

Es erwarten dich lustige Geschichten, pantomimische Lachyogaübungen und wohlthuende Entspannung. Bring gerne deine eigene Matte oder ein Handtuch mit.
Wann & Wo: Mittwoch, 26. November, 19.00 bis 19.45 Uhr, Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1
VeranstalterIn: www.walli.tirol

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

/ Juli 2025

Tobias Kršák (30.7.)

/ August 2025

Mohamad Shahin Alkhatib (8.8.)
Masud Liban Amir (14.8.)
Mikail Osman Kaya (16.8.)
Mushtaaq Ali Ibrahim (17.8.)
Leopold Holzmann (18.8.)
Rosa Saleh (18.8.)
Aleyna-Marie Josefin Haid (19.8.)
Aras Devran Atak (20.8.)
Amalia Christine Berger (21.8.)
Moritz Herbert Staudacher (21.8.)
Kristina Marinković (22.8.)
Mayan Ququ (22.8.)
Lilith Dallakyan (24.8.)
Emilia Rosina Egger (25.8.)
Chisimdi Anosike Emake (25.8.)
Toni Alexander Mayer (25.8.)
Muhammed Porčić (25.8.)
Levi Ranalter (25.8.)
Larissa Tumphart (25.8.)
Eflin Sare Şentürk (25.8.)
Filip Kočić (26.8.)
Nali Mayrhofer (26.8.)
Nikša Stevanović (26.8.)
Laura Strieder (26.8.)
Greta Gritsch-Prohászka (27.8.)
Miray Güven (27.8.)
Laura Wahrstätter (27.8.)
Zora Maria Matthey (28.8.)
Emilia Sophie Pirkner (28.8.)
Anfal Abdihakim Ali (29.8.)
Franz Lukas Hildebrand (29.8.)
Jamie Park (29.8.)
Maximilian Aurelius Steidl (29.8.)
Luca Told (29.8.)
Yuliyana Vasilev (29.8.)
Nico Steindl (30.8.)
Maria Greta Wegscheider (30.8.)
Mert Demirel (31.8.)
Hannah Falkner (31.8.)
Nora Gritsch (31.8.)
Samuel Patscheider (31.8.)

/ September 2025

Lily Fischer (1.9.)
Arvan Kalasch (1.9.)
Klara Bernadette Danzl (2.9.)
Alexander Kultyshev (2.9.)
Emily Rossi (2.9.)
David Wolf (2.9.)
Leah Albako (3.9.)
Vincent Tobias Doppler (3.9.)
Chiara Hauser (3.9.)
Julian Nikolaus Höpperger (3.9.)
Jakob Petschnig (3.9.)
Ava Johanna Paula Schaur-Larch (3.9.)
Jonas Maximilian Weber (3.9.)
Leon Oliver von Raffay (3.9.)
Lenny Valerio Ambrosig (4.9.)
Zayn Muhammad Asim (4.9.)
Rocky Rocco Roland Grießer (4.9.)
Avanda Jafarzadeh Andabil (4.9.)
Anton Krismer (4.9.)
Felix Valenta-Hinterstocker (4.9.)
Levi Ranalter (4.9.)
Noah de Teles Penedo Afonso Pinto (4.9.)
Rayan Alburaiqi (5.9.)
Leonardo Grünbacher (5.9.)
Mayla Marie Konzett (5.9.)
Lukas Schieder (5.9.)
Milia Würndle (5.9.)
Abdiaziz Ahmed Mahamud (6.9.)
Rosalie Hauser (6.9.)
Alva Merle Sophie Schröder (6.9.)
Aaron Holzknicht (7.9.)
Maahir Abdel Kadir Jama (7.9.)
Marlena Nagele (7.9.)
Leni Reich (7.9.)
Said Waqas Sadat (7.9.)
Roman Schretthausner (7.9.)
Jana Stojanović (7.9.)
Mateo Đokić (7.9.)
Emilia Frischmann (8.9.)
Mathea Kaindl (8.9.)
Andreas Knapp (8.9.)
Nora Nicolussi Castellani (8.9.)
Banen Aljassem Alsaleh (9.9.)

Lazar Camara (9.9.)
Gökdeniz Ekinçi (9.9.)
Paula Faserl (9.9.)
Rosa Pfister (9.9.)
Manuel Reinstadler (9.9.)
Leo Traxl-Buchhammer (9.9.)
Marie Traxl-Buchhammer (9.9.)
Cihan Yıldırım (9.9.)
Sarya Karataş (10.9.)
Fabian Mair (10.9.)
Tobias Penninger (10.9.)
Anton Hermann Karl Ruech (10.9.)
Othman Al Ali (11.9.)
Sebastian Platter (11.9.)
Angelo Silvestrini (11.9.)
Charlotte Alaska Silvestrini (11.9.)
Maverick Silvestrini (11.9.)
Robin Sönmez (11.9.)
Mattis Anfang-Mader (12.9.)
Sídra Hamad (12.9.)
Emma Hochschwarzer (12.9.)
Ovee Aayurna Kahawalage (12.9.)
Philip Kofler (12.9.)
Leo Samuel Mayr (12.9.)
Elena Moser (12.9.)
Emanuel Belu (14.9.)
Lia Berger (14.9.)
Charlie Ecker (14.9.)
Sam Aicher (15.9.)
Alya-Kiara Schiestl-Ulas (15.9.)
Helena Stern (15.9.)
Emil Stock (15.9.)
Emilia Lara Ziller (15.9.)
Nathanael Andrej Bošnjaković (16.9.)
Matti Markt (16.9.)
Ella Nederegger (16.9.)
Sophia Percht (16.9.)

Emil Alexander Astegger (17.9.)
Marie Christina Lechner (17.9.)
Tobias Gabriel Müller (17.9.)
Laurin Alois Rainer (17.9.)
Benjamin Reinhard Sams (17.9.)
Anton Bamberger-Geißer (18.9.)
Timar Kroitor (18.9.)
Franz Dieter Kölle (18.9.)
Paula Sailer (18.9.)
Sophia Binder (19.9.)
Johannes Lorenz Konrad (19.9.)
Simon Muigg (19.9.)
Emilia-Sophie Schneider (19.9.)
Ali Abboud (20.9.)
Liv Mary-Lou Braunias (20.9.)
Lea Anna Kienpointner (20.9.)
Marie Kometer (20.9.)
Louisa Beyer (20.9.)
Muhammed Cevcek (21.9.)
Marie Margreiter (21.9.)
Anselm Chiedoziem Ogu (21.9.)
Theo Reini Wille (21.9.)
Mina Lala Traudi Joyce Knitel (22.9.)
Nora Müllauer (22.9.)
Greta Martha Pittl (22.9.)
Marco Christian Viertl (22.9.)
Sára Sopóciova (23.9.)
Leah Alkhalaf (24.9.)
Elliot Magnus Ritchie (24.9.)
Manuel Richard Föger (25.9.)
Henry Gebhart (25.9.)
Livia Jasmin Christine Hosp (25.9.)
Dimitrije Marković (25.9.)
Elina Mujčinović (25.9.)
Leni Naber (25.9.)
Tobias Kobinger (27.9.)
Valentin Wabro (27.9.)
Tessa Dreger (28.9.)

Elternberatung

Amt der Tiroler Landesregierung,
Abt. Öffentliche Gesundheit
An-der-Lan-Straße 43,
Tel.: +43 512 508 2831
www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/elternberatung/beratungsstellen

Elternberatungsstellen in Innsbruck-Stadt:
• **An-der-Lan-Straße 43**, jeden Mittwoch, 10.00–12.00 Uhr
• **Amraser Straße 5**, Eltern-Kind-Zentrum Amras jeden 1., 3. + 5. Montag, 9.30–11.30 Uhr
• **Daneygasse 1**, ISD Stadtteiltreff Höttinger Au, 1. und 3. Montag im Monat, 9.00–11.00 Uhr
• **Dr.-Glatz-Straße 1**, ISD Stadtteiltreff Pradl, jeden 2. + 4. Donnerstag, 9.30–11.30 Uhr
• **ab 24.11.2025:** DEZ, Gesprächssoase „Brunnen“ jeden 2. + 4. Montag 14.00–16.00 Uhr
• **Sillpark**, 2. Stock, neben Rolltreppe (ehemalige „Engelwelt“), jeden Dienstag, 9.30–11.30 Uhr



happy baby

DER GRISSEMANN

HappyBaby Zams

Das MEHR für Dich und deine Familie

Riesige Auswahl: Kinderwägen & Buggys, Autositze, Möbel und vieles, vieles mehr auf über 1.000 m²

Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: 05442/69 99 251 • dergrissemann.at • [grissemannjuniorwelt](https://www.facebook.com/grissemannjuniorwelt)



Alles Gute den Jubelpaaren!



GNADENES HOCHZEITSJUBILÄUM:

Gelf Herlinde und Rudolf (20.8.)

EISERNES HOCHZEITSJUBILÄUM:

Federspiel Annemarie und Peter (5.8.)

Weyermüller Ottilie und Dr. Friedrich (27.8.)

Wachter Erika und Franz (15.10.)

Santini Margret und Erwin (22.10.)

DIAMANTENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Rettenbacher Ida und Erwin (23.9.)

Marchhart Mag.^a Helga und Dipl.-Ing. Helmut (1.10.)

Kreis Rosemarie und Wilhelm (7.10.)

Kirchmair Gertrud und Karl (8.10.)

Rettenwander Sieglinde und Wilhelm (9.10.)

Schlechter Karin und Othmar (9.10.)

Silbernagl Annemarie und Kurt (16.10.)

GOLDENES HOCHZEITSJUBILÄUM:

Kofler Gertraud und FA-Oberinspektor Hubert (23.8.)

Weber Ilse und Ernst (27.09.)

Kathan Ruthilde und Dr. Bernhard (3.10.)

Klingler Marianne und Peter (3.10.)

Ertl Renate und Josef (10.10.)

Lackner Anna und Erich (10.10.)

Valle Josefa und Reinhold (10.10.)

Schützinger Margit und Hansjörg (11.10.)

Schwamberger Mag.^a Laura und Dr. Helmut (15.10.)

Lusser Ingeborg und Wolfgang (17.10.)

Dallio Gudrun und Mario (18.10.)

Mader Ilse und Georg (18.10.)

Lechner Margit und Herbert (29.10.)

Nußbaum Hildegard und Anton (30.10.)

Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

19. September 2025

Nina Hechenblaikner, BA MA und Oscar

Rozano Hasdi, beide Innsbruck

Eva Sophia Hauser, MA und Dr.med.univ.

Martin Josef Pointner, beide Innsbruck

Verena Maria Rinner und Manuel

Johannes Maria Hradsky, beide Innsbruck

20. September 2025

Dhara Tama Meyer und Paul Klumpner, beide Innsbruck

Caroline Wieschhues und Matthias

Florian Mühlsteiger, beide Innsbruck

Barbara Math und Franz Waibl, beide

Wallisellen/Schweiz

Tatiana Moser und Jan Michael Felder, beide Innsbruck

Natalie Johanna Maria Ehrenberger,

BA BA und Fabian Walch, BA MA, beide

Innsbruck

Dilara Duran, Innsbruck und Alican Kiling, Murrhardt/Deutschland

26. September 2025

Laura Eugenia Elisabeth Kronenberg, BSc MSc und Mag.rer.nat. Dr.rer.nat. Philipp

Albin Kofler, beide Innsbruck

27. September 2025

Samantha Yvonne Haaser und Marcel

Mühlbacher, beide Innsbruck

Julia Margarethe Dietz und Tobias

Christian Pfandl, beide Innsbruck

Ingrid Emma Rauth und Rupert Johann

Wenzel, beide Innsbruck

Alisa Rosa Dora Sailer und Anton Glavaš,

beide Innsbruck

Ulrike Pierer und Michael Theodor Johann

Gitterle, beide Rum

Mag.rer.nat. Ana Akiko Pfleger, Wien

und Mag.rer.nat. Daniel Lukas Harder, Innsbruck

3. Oktober 2025

Eva Julia Volke, BSc MSc und Lukas Krister

Tobias Linnarsson, BA, beide Innsbruck

Lisa Katharina Dinser und Niklas

Garthen, beide Zirl

4. Oktober 2025

Maja Rakita, Brčko/Bosnien-Herzegowina und Igor Letić, Innsbruck

Ayat Zafati, Grän und Hasan Mujkić, Innsbruck

Bianca Sieglinde Vonmetz und Roland

Franz, beide Innsbruck

Hinweis: Alle Beiträge zu Jubiläen und hohen Geburtstagen sowie Blitzlichter aus dem Stadtmagistrat finden sich online unter www.ibkinfo.at

Bitte melden!

Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet, zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden. Deshalb werden Paare mit Jubelhochzeit sowie Jubiläums-Geburtstagskinder (100 Jahre und älter) gebeten, sich zu melden. Neben den Gratulationsbesuchen gibt es 2025 auch wieder die großen Hochzeitsjubiläumsfeiern.

Kontakt

Evelin Weniger

Telefon +43 512 5360 2311

E-Mail evelin.weniger@innsbruck.gv.at

Innsbruck trauert um ...

/ September 2025

Gerda Heidi Seeber, 83 (1.9.)

Aloisia Thurner, 91 (1.9.)

Daniela Simone Maria Weise, 65 (1.9.)

Dr. Gerald Altenburger, 70 (2.9.)

Notburga Hilpold, 87 (2.9.)

Anna Maria Höger, 98 (2.9.)

Uwe Rainer, 61 (2.9.)

Martin Zorn, 61 (2.9.)

Manfred Oswald Ecker, 70 (3.9.)

Helene Lechner, 93 (4.9.)

Katharina Karin Prieth, 86 (4.9.)

Renate Salem, 81 (4.9.)

Sieglinde Donnerstag, 85 (5.9.)

Josef Karl Enser, 88 (5.9.)

Monika Girardi, 77 (5.9.)

Margit Moosmann, 79 (5.9.)
Nicola Patricia Friederike Gabrielli, 64 (6.9.)

Helene Helga Kluckner, 92 (6.9.)

Wilfried Johann Fend, 79 (7.9.)

Helga Gollreiter, 82 (7.9.)

Emica Vidojević, 86 (7.9.)

Friedrich Werner, 74 (7.9.)

Henrieta Vargová, 72 (7.9.)

Veronika Witschel, 75 (8.9.)

Anneliese Praxmarer, 84 (9.9.)

Renate Barbara Hammer, 85 (9.9.)

Paula Kopp, 91 (9.9.)

Brigitte Pernthaler, 88 (9.9.)

Simon Horngacher, 85 (10.9.)

Harald Seelos, 57 (10.9.)
Roland Mušuka, 58 (10.9.)

Erna Albina Abdelhadi, 90 (11.9.)

Firouz Oskouee, 85 (11.9.)

Martha Staudinger, 86 (11.9.)

Paula Geiger, 85 (12.9.)

Galina Christine Lechner, 80 (12.9.)

Helfried Setz, 83 (12.9.)

Pamela Maria De Felice, 47 (13.9.)

Maximilian Jakob Josef Ladstätter, 97 (14.9.)

Margaretha Kleiner, 89 (15.9.)

Margarethe Lercher, 94 (15.9.)

Edith Mark, 71 (15.9.)

Herta Dür, 85 (16.9.)

Helga Erminia Schützenhofer, 98 (16.9.)

Toni Dieter Dietrichstein, 84 (17.9.)

Gunda Kopeitka, 71 (17.9.)

Hildegard Maier, 84 (17.9.)

Monika Schredt, 79 (17.9.)

Ingrid Wopfner, 84 (17.9.)

Julia Mathilde Gebetsroither, 99 (18.9.)

Hildegard Karner, 84 (18.9.)

Elisabeth Piegger, 93 (18.9.)

Andrea Pirchmoser, 65 (18.9.)

Khedidja Zötsch, 85 (18.9.)

Patricia Joham-Abolis, 42 (19.9.)

Margaretha Maria Anna Philomena Kalafatis, 93 (19.9.)

Margit Nessler, 86 (19.9.)

Gabriella Maria-Teresa Kaserer, 87 (20.9.)

Jutta Kurz, 96 (20.9.)

Hans Söllradl, 84 (20.9.)

Rudolf Bruno Johann Plötzeneder, 88 (21.9.)

Josef Liensberger, 89 (22.9.)

Klaus Johannes Lorenzoni, 50 (22.9.)

Ferdinand Brazda, 87 (23.9.)

Claudia Dağ, 41 (23.9.)

Waltraud Sofie Möisinger, 80 (23.9.)

Erich Franz Posch, 99 (23.9.)

Adolf Reinhart Rosenberg, 87 (23.9.)

Hildegard Anna Bazzanella, 85 (24.9.)

Erwin Peter Gasser, 96 (24.9.)

Rudolf Scheuchenstuhl, 66 (24.9.)

Alois Eller, 96 (25.9.)

Josef Hermann Haid, 87 (25.9.)

Günter Kirchebner, 57 (25.9.)

Gertrude Krismer, 89 (25.9.)

Maria Trebo, 88 (25.9.)

Herbert Fritz, 88 (26.9.)

Aleksandar Radisavljević, 84 (26.9.)

Brigitte Maria Klieber, 63 (27.9.)

Liselotte Pfeifer, 99 (27.9.)

Robert Ploner, 78 (27.9.)

Daniela Sadrawetz, 38 (27.9.)

Mag. Dr. Dietmar Hans Warner, 72 (27.9.)

Josef Grüner, 76 (29.9.)

Christopher Hodaie, 39 (29.9.)

Dr. Walter Pfaller, 80 (29.9.)

Alexander Gottfried Pirker, 91 (29.9.)

Radmila Radovanovic, 75 (29.9.)

Elfriede Paula Klieber, 76 (30.9.)

Lieselotte Pedrini, 85 (30.9.)

Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab Nr. 16/230-231? Wo fand die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, SteinmetzInnen und Gärtnereien den Zugang zu dieser Information.

Die einfache Suche umfasst aktuell rund 25.700 Gräber sowie 126.500 Verstorbene und ist unter www.innsbruck.gv.at/grabsuche abrufbar.

Markthalle Innsbruck

Markthalle

INNS' BRUCK

Dieser historische Ort ist nicht nur Umschlagplatz für frische Waren von höchster Qualität, sondern auch Treffpunkt für Feinschmecker, Erholungssuchende und Freunde des Markthallenflairs.

Besonders zu Allerheiligen ist der Gang in die Markthalle ein guter Tipp. Gestecke, Kränze und herbstliche Blumenarrangements werden von Hand gebunden, teils nach altüberlieferter Art. In der Markthalle kann man sich zudem bestens eindecken mit allem, was ein Festessen begehrt. An den Feiertagen und zum Gotlpack kommen die Liebsten zusammen. Sich dabei kulinarisch zu verwöhnen und etwas Besonderes zu genießen, macht das Beisammensein zu einem Erlebnis.

Die UnternehmerInnen der Markthalle freuen sich auf Ihren Besuch!

Allgemeine Öffnungszeiten 2025 & Aktuelles

Handel: Mo. bis Fr., 7.00–18.00 Uhr und Sa., 7.00–13.00 Uhr
Gastronomie: Mo. bis Sa., 7.00–22.00 Uhr
Bauernmarkt: Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr
Kunsthandwerksmarkt Fr. 7. November, 14.00–18.00 Uhr
G'wandmarkt Fr. 21. November, 14.00–18.00 Uhr mit DJANE Sabine Adams

@Markthalle Innsbruck
@markthalleinnsbruck
www.markthalle-innsbruck.at



Einsatzliste der RauchfangkehrerInnen

In der Heizperiode 2025/26 sind an Wochenenden und Feiertagen wieder RauchfangkehrerInnen im Einsatz.

Alle AnsprechpartnerInnen sind in einer Übersichtsliste online angeführt: www.ibkinfo.at/einsatzliste-der-rauchfangkehrer



Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus (Zentraleingang in den RathausGalerien)
Tel.: +43 512 5360 8000
E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at
Öffnungszeiten: Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Fundservice

Fallmerayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang, große Glastür)
Tel.: +43 512 5360 8149,
E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at
www.fundamt.gv.at
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr
Seit 11. September 2025 sind mit einem Wert von über 1.000 Euro ein Geldbetrag; mit einem Wert von je über 100 Euro fünf Geldbeträge, sechs Schmuckstücke und eine Uhr abgegeben worden.

Gräbersegnungen

auf den Friedhöfen Innsbrucks zu Allerheiligen und Allerseelen 2025

RÖM.-KATH. GRÄBERSEGNUNGEN:

Westfriedhof	1.11.	15.30 Uhr	Gräbersegnung
	2.11.	17.00 Uhr	Gräbersegnung nach der Andacht
Ostfriedhof (Pradl)	1.11.	15.00 Uhr	Gräbersegnung
Hötting	1.11.	14.00 Uhr	Gräbersegnung
	2.11.	18.00 Uhr	Requiem mit Gräbersegnung
Mühlau	1.11.	14.30 Uhr	Gräbersegnung
Arzl	1.11.	14.00 Uhr	Gräbersegnung
Amras	1.11.	13.30 Uhr	Gräbersegnung
Iglis	1.11.	13.00 Uhr	Kirchfriedhof im Anschluss Gräbersegnung am städtischen Friedhof
	2.11.	10.00 Uhr	Gräbersegnung im Anschluss an den Gottesdienst

EVANGELISCHE ANDACHT:

Westfriedhof	1.11.	14.30 Uhr	Totengedenken
--------------	-------	-----------	---------------

GEDENKFEIER DER FLAMME:

Westfriedhof	1.11.	10.00 Uhr	Gräbersegnung
Ostfriedhof	1.11.	11.00 Uhr	Gräbersegnung
Mariahilf	1.11.	14.00 Uhr	Gräbersegnung
Hötting (alter Friedhof)	1.11.	10.45 Uhr	Gräbersegnung
St. Nikolaus	1.11.	13.00 Uhr	Gräbersegnung
Alter Militärfriedhof (Anzengruberstraße)	2.11.	14.00 Uhr	Gräbersegnung
Tummelplatz	9.11.	14:00 Uhr	Gedenkfeier
Mühlau (Kirchfriedhof)	1.11.	14:00 Uhr	Gräbersegnung
	2.11.	10:15 Uhr	Gräbersegnung im Anschluss an den Gottesdienst
Wiltén	1.11.	15:00 Uhr	Gräbersegnung
	2.11.	18:30 Uhr	Gräbersegnung
Vill	1.11.	13:45 Uhr	Gräbersegnung
	2.11.	9:00 Uhr	Gräbersegnung im Anschluss an den Gottesdienst
Soldatenfriedhof Wiesengasse	11.10.	15.00 Uhr	Gedenkfeier (ökumenisch)

Die Stadtplanung informiert

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am 9. Oktober 2025 die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:

Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes Nr. SM-OE2.25 sowie Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. SM-eF02, Sieglanger-Mentlberg, Mentlbergstraße 21 und 23
Das vom Land Tirol neu geschaffene Tiroler Zentrum für Krisen- und Katastrophenmanagement wird am Schlossareal Mentlberg angesiedelt. Durch den gebündelten Standort, der zukünftig unter anderem die Landeswarnzentrale, den Lawinenwarndienst und die Landesgeologie beherbergt, wird den modernen Anforderungen an ein Katastrophenschutz-Zentrum begegnet. Baulich

erfolgt dazu eine teilweise Adaptierung der Innenräume des Schlosses und des Nebengebäudes sowie ein Liftzubau. Der hangseitig angebaute Speisesaal wird abgebrochen und abgerückt vom Schloss entsteht ein neuer, weitgehend unterirdischer Lageraum mit Parkdeck sowie ein offener Parkplatz. Die öffentliche Zugänglichkeit der Parkanlage sowie der Kirche wird weiterhin gewährleistet. Die planungsrechtlichen Voraussetzungen werden durch die gegenständliche Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes und des Flächenwidmungsplanes geschaffen.

Erlassung eines Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. HW-B34/3, Hötting West, Bereich Technikerstraße 11
Es ist vorgesehen, die Technische Versuchs- und Forschungsanstalt (TVFA) der Universität Innsbruck im Osten des Uni-campus Technik zu erweitern. Geplant ist ein ca. 16 m hoher Zubau, in dem eine Prüfhalle sowie Laborbereiche untergebracht werden. Für die Umsetzung des aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangenen Projektes erfolgt eine Bebauungsplanerlassung.

GESUNDHEIT & WOHLBEFINDEN

Zahnärztliche Ordination
Dr. Bastian Fischer nimmt wieder neue Patient:innen auf!

Ob Vorsorge, Zahnreinigung oder modernste Behandlungsmethoden – rufen Sie uns gerne an um einen Termin bei Dr. Fischer oder Dr. Völke zu vereinbaren.

0512 589900
www.zahnarzt.tirol
Maria-Theresien-Straße 38



zahnarzt.tirol
Dr. Bastian Fischer
MDDr. Moritz Völke

Ihr MODUL in unseren neuen Rubriken!

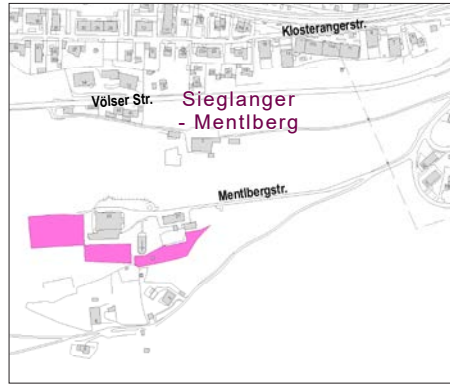
Sie wollen preiswert & unkompliziert Ihre Produkte und Dienstleistungen bewerben oder eine Veranstaltung promoten?

Dann nutzen Sie unsere neuen Werbe-Rubriken, z. B. für:

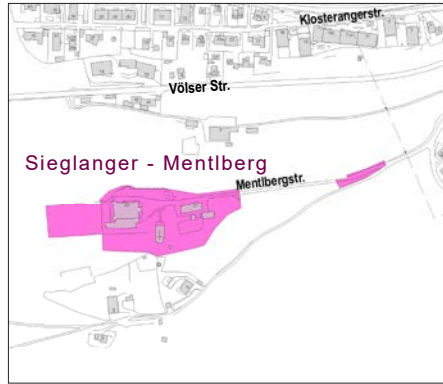
- WOHNEN & BAUEN
- FREIZEIT & SHOPPING
- EVENTS & KULTUR
- GESUNDHEIT & WOHLBEFINDEN

MEHR INFORMATIONEN UNTER 0512/586020-2121

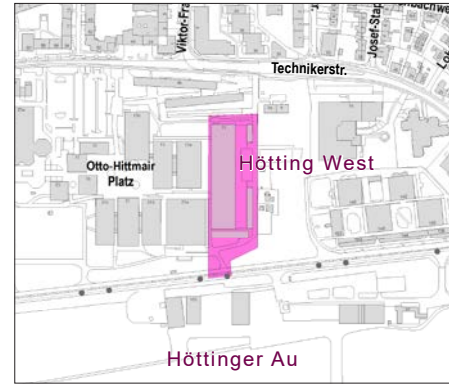
NEU!



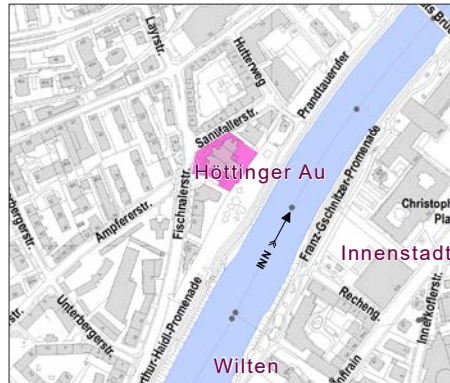
SM-OE2.25



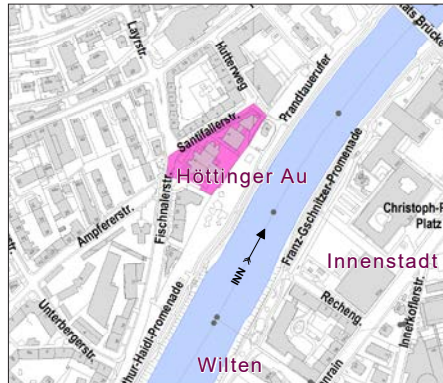
SM-eF02



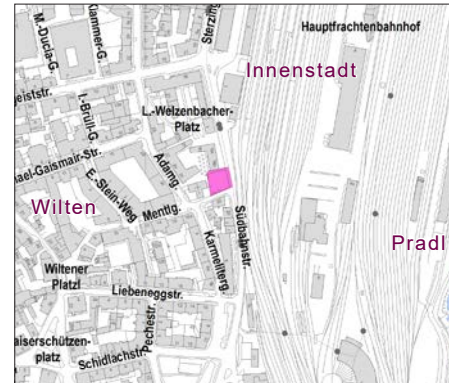
HW-B34/3



HA-OE2.24 und HA-eF03



HA-B54



WI-B67

Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes Nr. HA-OE2.24 und Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. HA-eF03, Höttinger Au, Bereich Santifallerstraße 5 sowie Erlassung eines Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. HA-B54, Höttinger Au, Bereich Santifallerstraße 3 und 5

Die denkmalgeschützte Pfarrkirche Petrus Canisius soll in eine Boulderhalle umfunktioniert werden. Dazu ist auch eine bauliche Erweiterung des derzeitigen Pfarrhauses in Richtung Innpromenade geplant, wo der Eingang mit Kassa, ein Café mit Terrasse und ein öffentliches WC untergebracht werden. Für die Umsetzung des mit dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat abgestimmten Projektes erfolgt eine Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes sowie des Flächenwidmungsplanes. Zudem wird für das gegenständliche Areal und das anschließende Bischof-Paulus-Heim ein Bebauungsplan erlassen.

Erlassung eines Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. WI-B67, Wilten, Bereich Mentlgasse 15
Anschließend an den Kreuzungsbereich Süd-

bahnstraße/Mentlgasse ist nach bereits erfolgtem Abbruch der Bestandsgebäude der Neubau eines siebengeschoßigen Gewerbe- und Wohngebäudes mit Tiefgarage geplant. Der Baukörper wird direkt an den bestehenden Wohnbau Südbahnstraße 16b anschließen und dessen Gebäudelinie weiterführen. Im Erdgeschoß sollen Gewerbeflächen sowie Nebenräume und in den oberen Geschoßen 17 Wohnungen untergebracht werden. Für die Umsetzung des mit dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat abgestimmten Projektes erfolgt die Erlassung eines Bebauungsplanes.

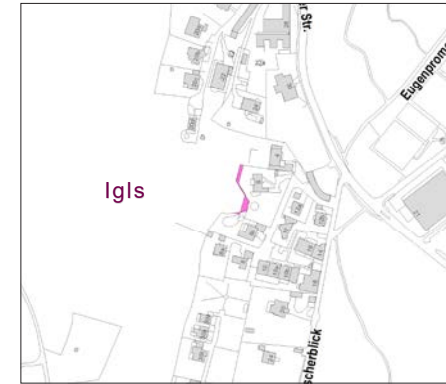
Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes Nr. IG-OE2.23, Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. IG-eF01 sowie Erlassung eines Bebauungsplanes Nr. IG-B26, Igls, Bereich Gletscherblick 6
Im Vorfeld der Neuerrichtung eines Einfamilienhauses auf der Liegenschaft wird eine Bereinigung der Grundstücksgrenzen und der planungsrechtlichen Festlegungen im Hinblick auf den tatsächlichen, geänderten Verlauf einer Hangkante durchgeführt. Dabei werden Siedlungsflächen flächengleich mit Freilandflächen getauscht.

Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. VI-eF01, Vill, Teilflächen der Grundstücke 312/2 und 312/4, beide Katastralgemeinde Vill

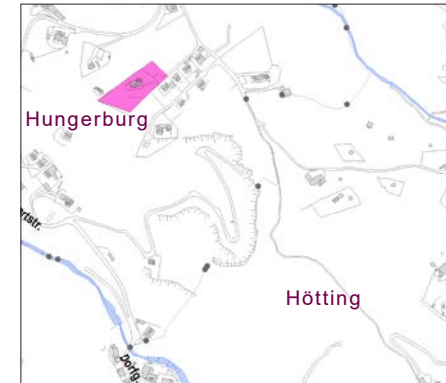
Anlass für die gegenständliche Änderung des Flächenwidmungsplanes ist eine Anpassung der Widmungsfestlegung im Hinblick auf den tatsächlichen, geänderten Verlauf des Ramsbaches und einer in diesem Zusammenhang stehenden Bereinigung der Grundgrenzen.

Erlassung eines Bebauungsplanes Nr. HU-B12, Hungerburg, Bereich Gramartstraße 163
Dieser Bebauungsplan schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Neuerrichtung eines Einfamilienwohnhauses.

Erlassung eines Bebauungsplanes Nr. HA-B53, Höttinger Au, Bereich Teilflächen der Grundstücke 1782/1 und 1780, beide Katastralgemeinde Hötting, Erlassung eines Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. HA-B53/1, Höttinger Au, Bereich Teilfläche des Grundstückes 1782/1, Katastralgemeinde Hötting
Diese Bebauungspläne schaffen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die



IG-OE2.23 und IG-eF01



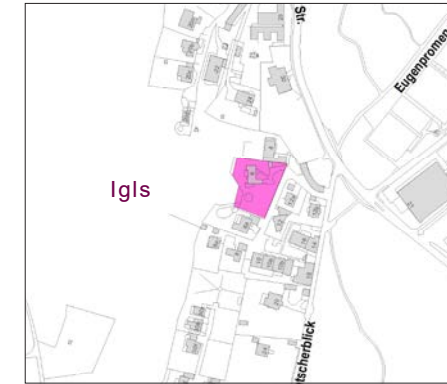
HU-B12

Neuerrichtung eines Wohn- und Betriebsgebäudes mit Tiefgarage am Fürstenweg. Das mit dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat abgestimmte Projekt umfasst den Neubau einer KFZ-Werkstätte im Erd- und Untergeschoß sowie von Wohnungen in den drei Obergeschoßen. Eine großflächige Überdachung der Werkstätte soll als begründete Freifläche für die Wohnungen zur Verfügung stehen.

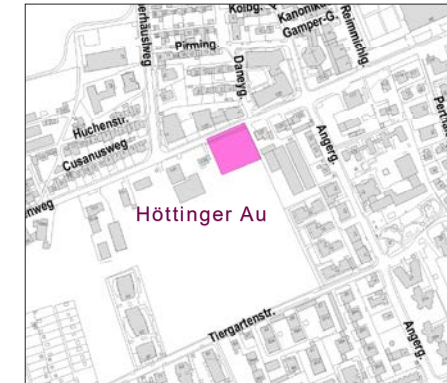
Die Auflage der Entwürfe erfolgt vom 15. Oktober bis einschließlich 12. November 2025. Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen der Online-Amtstafel.

Einsichtnahme und Informationen:

Diese Einschaltung stellt eine rechtsverbindliche Information der Bevölkerung und keine Kundmachung dar. Eine Einsichtnahme ist online auf der Amtstafel www.innsbruck.gv.at/amtstafel möglich, wo auch die jeweilige Kundmachung zu finden ist. Die Pläne liegen während der Amtsstunden im Stadtmagistrat Innsbruck, Magistratsabteilung III/Stadtplanung, 4. Stock zur allgemeinen Einsicht



IG-B26



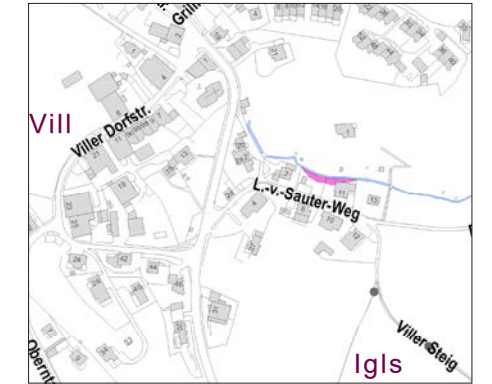
HA-B53

auf. Detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen werden nach vorheriger Terminvereinbarung gegeben (telefonisch unter +43 512 5360 4105 oder +43 512 5360 4112).

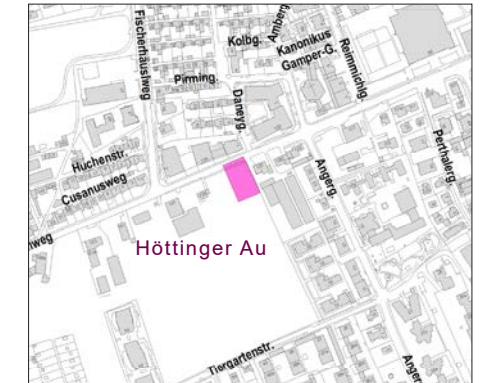
Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, **bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Zudem hat der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck in seiner Sitzung am 17. Juli 2025 folgende Auflagen beschlossen:

- Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. RE-eF03, Reichenau, Bereich Sandwirt, Reichenauer Straße 149 und 151, 2. Entwurf
- Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. PR-eF01, Pradl, Teilfläche des Grundstückes 1381, Katastralgemeinde Pradl
- Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. RO-eF01 sowie Entwurf des Bebauungs-



VI-eF01



HA-B53/1

ungsplanes Nr. RO-B12, Rossau, Bereich Archenweg nördlich von Rossaugasse 3

- Entwurf des Örtlichen Raumordnungskonzeptes Nr. HÖ-OE2.22 sowie Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. HÖ-eF01, Hötting, Bereich Dorfgasse 15
- Entwurf des Bebauungsplanes Nr. SA-B26, Saggen, Bereich Schumannstraße 5
- Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IN-B80, Innenstadt, Bereich Blasius-Hueberstraße 4
- Entwurf des Bebauungsplanes Nr. AL-B59, Arzl, Bereich Barthweg 12

Außerdem wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 17. Juli 2025 beschlossen:

- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. RE-B25

Für den Gemeinderat

Dr. Robert Schöpf
Baudirektor

Unter dem Banner des Roten Kreuzes

Sie verbrachte vier Jahre ihres Lebens als Rotkreuz-Schwester im Ersten Weltkrieg. Später bildete sie für das Rote Kreuz Tirol Sanitäterinnen aus. 1929 wurde der Tiroler Berufskrankenschwester Marie Gabrielle Lodron die Florence-Nightingale-Medaille verliehen.

von Ernst Pavelka

Marie Gabrielle Gräfin zu Lodron-Laterano wurde am 14. November 1880 in Meran als Tochter von Hubert Graf und Emma Gräfin zu Lodron-Laterano und Castelromano geboren. Bis zum frühen Tod ihres Vaters 1885 verbrachte sie ihre Kindheit auf dem Stammsitz der Eltern Schloss Biberstein in Himmelberg. Da der Vater ohne männlichen Stammhalter verstarb und ihre Großväter aus der Linie des Zweitgeborenen der Lodron entstammten, ging aufgrund des Familienfideikommisses der Familienbe-

sitz auf ihren Onkel Albert Graf zu Lodron-Laterano über. Marie Gabrielles Mutter ging somit des Schlosses Biberstein verlustig. Vermutlich übersiedelte die Familie daraufhin nach Schwaz.

Marie Gabrielle Lodron wurde zunächst beim Bayerischen Roten Kreuz in München zur Krankenschwester ausgebildet. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, meldete sie sich freiwillig zum Dienst in den Feldsanitätsanstalten. Als ausgebildete Krankenschwester gehörte sie zu einer von den Feldchirurgen bevorzugten Gruppe von Helferinnen. Denn im Gegensatz zu den nur kurz ausgebildeten Hilfsschwestern konnten diese auch bei Operationen assistieren.

Kriegserinnerungen

In ihren 1931 erschienenen „Souvenirs de guerre“ schreibt „Schwester Ella“, wie Marie Gabrielle auch genannt wurde: „Beseelt vom Geist des edlen Gründers des Roten Kreuzes, Henri Dunant, und inspiriert von Florence Nightingale, die vor ihm für dieselbe Idee gearbeitet hatte, machten wir uns nicht auf den Weg gegen den Feind, sondern wünschten aus tiefstem Herzen, jedem Mann zu helfen und ihn zu pflegen, der sein Blut für sein Vaterland vergießen musste.“ Es folgen Schilderungen der medizinischen und psychischen Versorgung verwundeter Soldaten, der schwierigen hygienischen Bedingungen in den Feldla-

zaretten, des Kampfes gegen Infektionskrankheiten und den Wundstarrkrampf, der Bestattung der Leichen mit „Kalkwasser“ (Kalkmilch, Calciumhydroxid) in Sammelgräbern oder überstürzter Evakuierungen aktiver Lazarette. Sie geben wieder, was viele jener Frauen, die als säkulare Helferinnen oder als Ordensschwestern am Ersten Weltkrieg teilnahmen, erfahren haben.

Nach zuerst mehrmonatigem Einsatz in Frankreich sollte sich Marie Gabrielle in Galizien alleine einer Sanitätskolonne anschließen, die wahrscheinlich mit der „Freiwilligen Sanitätskolonne Tirol II vom Roten Kreuz“ identifiziert werden kann. Da sie die Kolonne in Bielsko/Bielitz verpasste, reiste sie ihr über mehrere Tage nach. In Tuchów gelang es ihr schließlich, sie einzuholen. Im Juni 1915 wurde die Sanitätskolonne Tirol II infolge des Kriegseintrittes Italiens nach Südtirol verlegt. Wir finden Schwester Ella ab jetzt im Sulztal (Val di Sole) und in Pellizzano. Hier erlebte sie nicht nur die Folgen des Einsatzes von Giftgas, sondern auch Opfer von Lawinen wurden behandelt. Als die Spanische Grippe ausbrach, weitete man die Tätigkeit des Lazaretts auf die Zivilbevölkerung aus. Hier am Tonalepass soll Marie Gabrielle als Oberschwester ein Typhusspital geleitet haben.

Nach überstürztem Abzug aufgrund der vorrückenden italienischen Truppen ge-



Marie Gabrielle Lodron im Lazarett in Pellizzano, ~1915–1918.

riet Marie Gabrielle Anfang November 1918 mit anderen Krankenschwestern in Malé in italienische Kriegsgefangenschaft. Nach drei Wochen ging es nach Trient, wo der Gruppe aufgrund einer Intervention von Marie Gabrielle beim Wachkommandanten die Freilassung in Aussicht gestellt wurde. Am 25. November wurde sie von italienischen Militärs zur österreichischen Grenze begleitet, wo man sie freiließ.

Florence-Nightingale-Medaille

Zurückgekehrt engagierte sich Marie Gabrielle Lodron sofort beim Heimkehrerdienst des Roten Kreuzes Tirol. In den 1930er-Jahren ist sie als Lehrschwester sowohl bei Hauskrankenpflege- als auch bei Kursen für „weibliche Samariter“ (=Sanitäterinnen) (!) des Tiroler Roten Kreuzes belegt. Hauptberuflich arbeitete sie bei einem Innsbrucker Orthopäden.

Am 2. Juli 1929 wurde Marie Gabrielle Lodron in Innsbruck die höchste Auszeichnung des Internationalen Roten Kreuzes für Krankenpflegepersonal, die Florence-

Nightingale-Medaille, verliehen. Die Laudatio hielt die Präsidentin des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Tirol Ottilie Stainer, die Medaille wurde der Gelehrten von Landeshauptmann-Stellvertreter Tragseil an die Brust geheftet.

Stiftsdame

Neben ihrer Wohnadresse im Palais Enzenberg zu Schwaz hatte Marie Gabrielle seit 1935 eine Adresse im Adelligen Damenstift

und wurde als „Ehrenstiftsdame“ geführt. Voll eingetreten scheint sie aber erst 1947 als Ersatz für ihre 1935 aufgenommene, jetzt verstorbene Schwester Caroline zu sein. Marie Gabrielle war damit eine der drei letzten Stiftsdamen, die damals noch im Stift lebten.

Tod und Begräbnis

Marie Gabrielle Lodron verstarb am 14. Juni 1964 in Schwaz. Sie liegt in der Grabstätte des Theresianischen Damenstifts auf dem Innsbrucker Westfriedhof begraben. **I**



Marie Gabrielle in der Schwesterntracht des Roten Kreuzes, 1915. Die Fotografie trägt ihre eigenhändige Unterschrift.



Marie Gabrielle zu Lodron-Laterano im Alter von rund 30 Jahren, Fridolin Arnold, ~1910.

FRISCH, EDEL, SINNLICH

Die **weiße Alba Trüffel** ist die Königin aller Trüffel. Der **wahre Genuss** für jeden Gourmet jetzt im **Fachgeschäft**.

obst-gemüse
niederwieser

MUSEUMSTRASSE 19, INNSBRUCK
WWW.NIEDERWIESER.TIROL

Innsbruck vor 100 Jahren

Aus dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck von Hanna Fritz



Brandruine der Kunstschlerei Gebrüder Colli. Der Brand ereignete sich am 29. Mai 1922.

2. November

Volkstümliche Universitätsvorträge. Am Dienstag den 3. November, abends Punkt ½ 7 Uhr findet im Hörsaal 22 – 24, neue Universität, Erdgeschoß, der 1. Vortrag des Prof. G. B. Gruber über Wurmkrankheiten des Menschen, besonders die Trichinose (mit Lichtbildern) statt. Beginn Schlag 8 Uhr abends. Eintrittspreis 30g für die Stunde.

3. November

Monatsbericht der Rettungsgesellschaft. Im Oktober ergingen 218 Dienst-rufe; eine Autofahrt blieb erfolglos, 124 betrafen Krankenfahrten, 93 Mal wurde erste Hilfe bei Unfällen geleistet (35 Hilfesuchende kamen ins Rettungsheim und 58 Mal fuhr ein Rettungswagen zur Unfallstelle). [...]

5. November

Mehr Licht für die Karmelitergasse. Aus dem Leserkreis wird uns geschrieben: Die Karmelitergasse in Wilten muß wohl als die vernachlässigste Straße bezeichnet werden. Die Bewohner der Karmelitergasse richten daher an den Stadtmagistrat die

höfliche Anfrage, warum die zwei abmontierten Gaslaternen (die Säulen stehen ja heute noch) nicht wieder angezündet werden? Von der Brandruine Colli bis hinauf zum Frauenanger herrscht eine Finsternis, wie in keiner Straße von Innsbruck. Warum wird weiter der Vorbau der Brandruine Colli, der weit in die Straße hineinreicht, nicht entfernt?

10. November

Böswillige Studentenstreiche. In der Nacht auf Sonntag um halb 3 Uhr früh wurden vier Studenten von einem Wachmann dabei gestellt, als sie in der Fallmerayerstraße einen von der Gemeinde aufgestellten Sammelbehälter für Abfälle losrissen und den Inhalt auf die Straße feuerten.

16. November

Ladies Work Room. Es wird uns berichtet: Dieser der Mittelstandshilfe dienende Frauen-Arbeitsraum im Gebäude des städtischen Kindergartens in der Museumstraße ist ab Mittwoch, den 18. d. M. wieder geöffnet und es findet dort jeden Mittwoch und Freitag von 3 bis 6 Uhr nachmittags

Arbeitsausgabe mit Jause statt. Anfang Dezember findet dann wieder ein Verkauf statt.

17. November

Eine Urnenbeisetzungsstätte am Innsbrucker städtischen Friedhof. Im Schaufenster der Leichenbestattungsanstalt Matth. Winkler jun. ist der von den beiden Innsbrucker Feuerbestattungsvereinen „Die Flamme“ vor längerer Zeit dem Stadt-magistrate vorgelegte Plan einer oberirdischen Beisetzungsstätte von Ascheurnen ausgestellt. Anlässlich des Um- bzw. Neubaus des städtischen Leichenhauses soll auch ein Urnenhain errichtet werden. Der Plan, ausgeführt vom Architekten Prachensky, sieht die Errichtung der ober-



Der Urnenfriedhof am Innsbrucker Westfriedhof kurz nach seiner Eröffnung im November 1927

irdischen Beisetzung von Ascheurnen am Osteingange (Freisingstraße) längs er gelben Rückleiste der Arkaden vor. Im gleichen Schaufenster sind auch Urnen in verschiedener Größe ausgestellt.

18. November

Versuchen Sie Joghurt von der Molkerei Tollinger, Marktgraben 27.



Das Geschäft der Fa. Tollinger, Marktgraben 27. Dieses Foto ist etwas später, nämlich im Jahr 1948, entstanden. Zu sehen sind Bombenschäden an den Gebäuden.

20. November

Innsbrucker Nachtbilder sind zur Zeit in den Schaufenstern der Kunsthandlungen ausgestellt, die die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken. Von dem bekannten Kunstphotographen Dr. Richard Mycinski in vollendeter Art hergestellt, sind sie in ihrer Wirkung äußerst ansprechend und die nächtlich beleuchteten Straßen der Stadt als Motive trefflich wiedergegeben.

21. November

Beide Unterschenkel verbrüht hat sich gestern in Wilten ein 30 Jahre alter Hilfsarbeiter; infolge Ausgleitens auf einem Brett fiel er in einen mit heißem Wasser

gefüllten Bottich. Die Rettungsgesellschaft überführte ihn in die Hautklinik.

22. November

Der Bezug von Christbäumen in der Gemeinde Hötting. Die Anmeldung des Bezugs von Christbäumen in der Gemeinde Hötting hat während der Amtsstunden im Gemeindeamte Hötting, Zimmer Nr. 3, mündlich oder schriftlich bis 8. Dezember zu erfolgen. Nach diesem Termine werden keine Lizenzscheine mehr ausgefolgt. Näheres in der an der Amtstafel veröffentlichten Kundmachung.

24. November

Der Kampf gegen die Radiostörungen in Innsbruck. Wie wir erfahren, steht die Direktion der Innsbrucker Lokalbahn wegen Aenderung der Bügelschleifstücke zwecks Beseitigung der Radiostörungen bereits mit der „Ravag“ in Verbindung. Es ist zu hoffen, daß sich letztere endlich herbeiläßt, den Innsbruckern den Empfang ausländischer Sender wenigstens mittels Röhren-Apparate zu ermöglichen.

26. November

Die Firmenschildzertrümmerer sind Studenten! In der Nacht auf den 24. d. M. wurden wiederum eine Reihe von Firmenschildern in der Universitätsstraße gewaltsam herabgerissen und verschleppt. Die Schilder wurden nachträglich wieder gefunden. Täter waren drei Studenten die die Flucht ergriffen, als sie gesehen und verfolgt wurden.



Nachtaufnahme in der Stiftgasse des Fotografen Richard Mycinski.

28. November

Auszeichnung einer Innsbrucker Lehrerin In Würdigung ihres langjährigen und gewissenhaften Wirkens im Schuldienste hat der Unterrichtsminister der Lehrerin Marie Schott in Innsbruck-Dreiheiligen den Titel „Oberlehrerin“ verliehen.

30. November

Trinkerfürsorge. Dienstag den 1. Dezember von 6 bis 7 Uhr abends ärztliche soziale Sprechstunde, Bozner Platz 1. /

Täglich neue Stadtgeschichten finden Sie unter:
www.innsbruck-erinnert.at

EVENTS & KULTUR

Ihr MODUL in unseren neuen Rubriken!

Sie wollen preiswert & unkompliziert Ihre Produkte und Dienstleistungen bewerben oder eine Veranstaltung promoten?

Dann nutzen Sie unsere neuen Werbe-Rubriken, z. B. für:

WOHNEN & BAUEN

FREIZEIT & SHOPPING

EVENTS & KULTUR

GESUNDHEIT & WOHLBEFINDEN

MEHR INFORMATIONEN UNTER **0512/586020-2121**

Demokratie (er)leben und Entscheidungen treffen



**27. bis 29. November 2025,
19. bis 21. März 2026
Haus der Begegnung, Innsbruck**

Anmeldung: bis 14. November 2025
bzw. bis 6. März 2026
unter hdb.kurse@dibk.at



HAUS DER BEGEGNUNG



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

Angaben ohne Gewähr

/ Apotheken
Hotline: 1455

Sa., 1. November 2025
Solstein-Apotheke
Bachlechnerstraße 35/Höttinger
Au 73, Tel. +43 512 285777
Amraser-Apotheke-DEZ
Amraser-See-Straße 56a,
Tel. +43 512 325302
Tivoli-Apotheke
Olympiastraße 37,
Tel. +43 512 890005

So., 2. November 2025
Apotheke „Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel. +43 512 584861
Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3,
Tel. +43 512 29 13 60
Linden-Apotheke
Amraser- Straße 106 a,
Tel. +43 512 34 14 91

Sa., 8. November 2025
Apotheke „Zur Triumphpforte“
Leopoldstraße 12-14,
Tel. +43 512 7271-20
Dreifaltigkeits-Apotheke
Pradler Straße 51,
Tel. +43 512 341502
Apotheke „Zur Mariahilf“
Innstraße 5, Tel. +43 512 281758

So., 9. November 2025
Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel. +43 512 57 35 85
Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel. +43 512 34 41 80
Kur-Apotheke
Igler Straße 56,
Tel. +43 512 37 71 17

Sa., 15. November 2025
St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel. +43 512 585847
Burggrafen-Apotheke
Gumpstraße 45,
Tel. +43 512 341517
Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2,
Tel. +43 512 344293

So., 16. November 2025
Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel. +43 512 72 27-1
Löwen-Apotheke
Innrain 103,
Tel. +43 512 58 90 74

Apotheke Mühlau
Hauptplatz 4,
Tel. +43 512 26 77 15

Sa., 22. November 2025
Apotheke „Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel. +43 512 584861
Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3,
Tel. +43 512 29 13 60
Linden-Apotheke
Amraser- Straße 106 a,
Tel. +43 512 34 14 91

So., 23. November 2025
Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel. +43 512 589388
Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a,
Tel. +43 512 292299
Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4,
Tel. +43 512 588092

Sa., 29. November 2025
Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel. +43 512 57 35 85
Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel. +43 512 34 41 80
Kur-Apotheke
Igler Straße 56,
Tel. +43 512 37 71 17

So., 30. November 2025
Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5-7,
Tel. +43 512 58 64 20
Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel. +43 512 26 70 58

*Eine Übersichtskarte zur Lage
der Apotheken findet sich unter
[www.innsbruck.gv.at/
apotheken](http://www.innsbruck.gv.at/apotheken).*

/ ZahnärztInnen
Samstag/Sonntag
jeweils 9.00–11.00 Uhr

Sa./So., 1./2. November 2025
Dr. Gerold Stöger
Dörrstraße 85,
Tel. +43 512 319513

Sa./So., 8./9. November 2025
Mag.ª DDR.ª Verena Strobl
Maximilianstraße 2,
Tel. +43 512 341375

Sa./So., 15./16. November 2025
Medic dent.ª Mihaela-Ana Toma
Andechsstraße 46/1,
Tel. +43 512 345260

Sa./So. 22./23. November 2025
Dr.ª Franziska Vescoli-Toifl
Museumstraße 32,
Tel. +43 512 562022

Sa./So. 29./30. November 2025
DDr. Norbert Völkl
Innrain 23, Tel. +43 512 564465

**/ Medizinischer
Gesundheitsdienst
Hotline**
Tel. 1450

/ TierärztInnen
**Tierärztlicher
Notdienst**
für Kleintiere, erreichbar über die
zentrale Notrufannahme:
Tel. +43 676 88508 82444 bzw.
www.tierarzt-notdienst.tirol/de/

**Großtiere: Notdienst
durch den jeweiligen
Betreuungstierarzt**

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144
Europanotruf	112
Alpiner Notruf	140

**Ärztliche
Funkbereitschaft**
Tel. +43 512 360006

**Mobile
Überwachungsgruppe**
Tel. +43 512 5360 1272

Im Dezember im Innsbruck informiert

In der Dezember-Ausgabe von Innsbruck informiert geht es wieder um das Miteinander. Gerade rund um Weihnachten sind die Themen Nächstenliebe und Unterstützung wichtig. Besondere Projekte und weihnachtliche Stimmung sind die Mischung, die das kommende Heft ausmachen werden.

Das nächste Heft erscheint am 28. November 2025.
Redaktions- & Anzeigenschluss: 19. November 2025, 12:00 Uhr.

Das amtliche Mitteilungsheft Innsbruck informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte ihre/n Briefträger/in danach und teilen Sie uns dies bitte mit:
Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at, www.innsbruck.gv.at
Redaktionszeiten: Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr



Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung
Auflage: 83.350 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck · **Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin:** Stadtgemeinde Innsbruck
Redaktion: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at
Redaktionelle Leitung: Mag.ª Katharina Rudig (KR) · **Redaktion:** Fabian Bär (FB), Mag.ª Michaela Darmann (MD), Michael Freinhofer (MF), Dominik Jäger, MSc (DJ),
Mag. Roland Kubanda (RK), Mag.ª Anneliese Steinacker (AS), Mag.ª Iris Ullmann (UI) · **Redaktionsassistent:** Sandra Dirisamer, Raffaella Metzler · **Produktion:** TARGET
GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 **Grafik:** Christina Wulfert · **Anzeigenannahme:** target group publishing gmbh, Tel.:
+43 512 58 6020, verkauf@target-group.at **Druck:** Intergraphik GmbH, Innsbruck · **Titelfoto:** D. Jäger

iKB Eins für alle.



Kostenlose IKB- Energieberatungstage 12. und 13. November 2025

Von der Steckerleiste bis zum Sparduschkopf – schon mit kleinen Änderungen im Haushalt können Sie viel Energie sparen! An den IKB-Energieberatungstagen analysieren wir Ihren persönlichen Stromverbrauch. Wir zeigen Ihnen, wie Sie selbst zuhause aktiv werden und Stromspar-Maßnahmen setzen können.

**Jetzt
anmelden und
Wunschtermin
sichern!**

- Wann?** 12. und 13. November 2025
- Wo?** IKB-Kundencenter in der Salurner Straße 11 oder online per Videogespräch
- Wie?** In einem halbstündigen, persönlichen Gespräch analysieren wir Ihren individuellen Energieverbrauch. Wir zeigen Ihnen, wo Sie zuhause Maßnahmen setzen können, um Strom und Kosten zu sparen.
- Mehr Infos** Vor Ort im IKB-Kundencenter, telefonisch unter 0800 500 502 oder online unter www.ikb.at/energieberatungstage



M
MPREIS

JETZT
ENTDECKEN:



MEHR M

FÜR MEHR VIELFALT.

Beste Qualität zum besten Preis:
Unsere neue Marke für dich und deine Liebsten.